



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

2/2022

Perthes *Kreative*

Themen:



Tecklenburg: „Radeln ohne Alter“ – E-Rikschas machen es im Matthias-Claudius-Haus möglich.

Seite 20



Mennighüffen: Der „Care Table“ – ein digitaler Aktivitätstisch – findet großen Anklang.

Seite 24



Unna: Die Betreuung von Menschen im ambulanten Pflegedienst ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf.

Seite 36



Hamm: Harald R. und Frank L. pflegen den Garten des Wohnhauses Bodelschwingstraße

Seite 43



Lebenskünstler

Manchmal bin ich
ein Lebenskünstler.
Und das ist schön.

Lebenskünstler sind nämlich
absolut glückliche Menschen,
selbst wenn es regnet.

Dann malen sie eben die Pfützen
bunt an und überlegen,
welche Farbe ein Lächeln hat.

Ihr größtes Glück aber ist es,
dass die wirklich wichtigen
und einflussreichen Leute
sie nicht für voll nehmen
und deshalb in Ruhe lassen.

Reinhard Ellsel



Pferde bauen Brücken: Im Rahmen des Projektes „Pferde bauen Brücken“ bekam eine Gruppe von Senior*innen der Tagespflege Holzwickede am Perthes-Haus vierbeinigen Besuch: Am 29.3. stand kein Pferd auf dem Flur der Einrichtung, aber im Garten.

..... Seite 22

Aus dem Inhalt

Vorwort des Vorstands	2	Perthes-Altenhilfe Süd	32
Blickpunkt	3	Iserlohn: Therapieponys zu Gast:	32
Kamen: Kreative Hellweg-Werkstätten	3	Werdohl: Balkon- und Gartengestaltung	33
Kuntaktion „Weihnachten“	12	Lüdenscheid: Unser Garten	34
Die Gesamtmitarbeitervertretung stellt sich vor	12	Perthes-Ambulant	35
Kamen: Konferenz der Leitenden	14	Hamm: Neue E-Bikes	35
Stiftungsrat: Klaus Majoreiss verabschiedet	15	Unna: Abwechslungsreich und anspruchsvoll	36
#ehrenmensch	16	Perthes-Arbeit	37
16 Jahre Engagement für das Perthes-Haus	16	Hamm: Über Tragezeiten von Kleidernspenden	37
geerdet	18	Kamen: Projekt „Leben mit Rhythmus“	39
Sommerzeit ist Kreativzeit	18	Bergkamen: HIS-Lounge mit „eigenem“ Catering	40
Perthes-Altenhilfe Nord	19	Perthes-Wohnen und Beraten	41
Burgsteinfurt: Fronleichnamfest	19	„Housing first“	41
Tecklenburg: Rikschafahren – Radeln ohne Alter	20	Bönen: Hoffnung auf Frieden	42
Gronau: Gemütliches Grillen	20	Hamm: Es grünt so grün	43
Rheine: Kreativtag	21	Hamm: Urlaub ohne Kofferpacken	44
Perthes-Altenhilfe Mitte	22	 Nordwalde: Schützenfest	46
Holzwickede: Pferde bauen Brücken	22	Perthes-Service GmbH	47
Mennighüffen: „Einzug“ des CareTables	24	Großmutter's Herbsterte mal anders	47
Soest: Besuch von den Alpakas	26	Personalinformationen	49
Mennighüffen: Modernisierungsumbau abgeschlossen	27	Für unsere Freunde und Förderer	52
Kamen: Freude am sinnvollen und alltagsnahen Tun	28		
Hamm: Erster Tag der offenen Tür im Café Clemens	30		
Paderborn: Ausflug ins Heinz-Nixdorf-Museum	31		



Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung (I.), und Dr. Jens Beckmann, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

mitten in der Sommerzeit 2022 erscheint nun die neue Ausgabe der Perthes-Post.

Wir nehmen diese Zeit – anders als sonst in den Sommermonaten – unter dem Blickwinkel von Belastungen und Herausforderungen wahr.

Die klimatischen Verhältnisse haben sich deutlich verändert. Große Hitze, Waldbrände und Unwetter sind deutliche Anzeichen. Der Krieg in der Ukraine hat zu grausamen Umständen vor Ort geführt und Menschen großes, unvorstellbares Leid zugefügt. Kosten für Lebenshaltung und Energie sind in Deutschland deutlich gestiegen. Und schließlich die Corona-Pandemie, die mittlerweile über zwei Jahre immer wieder in unser Leben eingreift.

Diese Ereignisse wirken jedoch nicht nur „vor unserer Tür“, sondern verdichten sich quasi in der Hungersnot, die gegenwärtig am Horn von Afrika herrscht. Klimakrise und Ausfall der Getreidelieferungen aus der Ukraine sind hier mittelbar zu einer Bedrohung für Millionen von Menschen geworden.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, Sie noch einmal auf diesen Bereich der Diakonie Katastrophenhilfe hinzuweisen (S. 40).

Belastungen und Herausforderung begegnen wir mit der Kreativität, die uns geschenkt wird. Auch in der alltäglichen Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung erleben wir viele kreative Momente, die wir für Sie dokumentiert haben

und an denen wir Sie teilhaben lassen wollen.

Exemplarisch blicken wir auf den Berufsbildungsbereich. Hier wird Kreativität angeregt und gefördert. Viele andere Beispiele zeigen wir Ihnen ebenfalls.

Menschen, die sich unserer Arbeit anvertrauen, Mitarbeitende, Angehörige und Freunde erleben bei der Perthes-Stiftung ein gutes, kreatives und menschennahes Miteinander.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und uns allen Gottes Segen

Ihre
Wilfried Koopmann
Dr. Jens Beckmann

Berufsbildungsbereich der Hellweg-Werkstätten, Kamen

Kreative



Der zentrale Berufsbildungsbereich ist der Ort, an dem wir das Teilhabeplanverfahren gemäß BTHG für Menschen mit Behinderungen durchführen.

Nach dem dreimonatigen Eingangsverfahren, in dem mithilfe standardisierter Kompetenz- und Testverfahren geprüft wird, ob die WfbM die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben ist, schließt sich der bis zu 24-monatige Berufsbildungsbereich an. Ausgehend von den Wünschen und Fähigkeiten können die Maßnahmeteilnehmenden fachspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben und ausbauen.

Berufliche Bildung ist in folgenden Fachbereichen möglich:

- Hauswirtschaft und Textil
- Konfektionierung und Verpackung
- Elektromontage
- Metallbearbeitung
- Garten- und Landschaftspflege
- Förder- und Betreuungsbereich

Unser multiprofessionelles Team von Fachkräften aus Industrie, Handwerk, Pädagogik und Pflege bietet ein ganzheitliches Konzept zur Qualifizierung in Arbeit und Lebenspraxis.

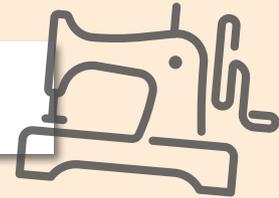
Projekte mit unterschiedlichen Werkstoffen und Materialien, in denen die Kreativität aller Beteiligten erforderlich ist, unterstützen die Förderung und Qualifizierung eines jeden Maßnahmeteilnehmenden im Berufsbildungsbereich der Hellweg-Werkstätten.

Die Fachbereiche präsentieren ihre

Kreativität

Fachbereich
Textil und
Hauswirtschaft

Textil



► Schilderung einer Maßnahmeteilnehmenden aus dem Fachbereich Textil

Ich heiße Regina N. und bin seit November 2020 wegen meiner Anfälle im Berufsbildungsbereich der Hellweg-Werkstätten. Vorher habe ich eine Berufsausbildung zur Hauswirtschaftlerin im Altenheim gemacht und auch dort in der Küche gearbeitet.



Zu Beginn meiner Zeit in der Werkstatt wollte ich nicht an der Nähmaschine nähen. Ich hatte Angst, Fehler zu machen, krumm und schief zu nähen. Doch irgendwann hat mein Gruppenleiter alle Nähmaschinen auf die Tische gestellt und wir haben alle genäht. Nach über einem Jahr habe ich es dann doch versucht, und mir macht es jetzt richtig viel Spaß.

Zuerst habe ich ein Körnerkissen genäht, das habe ich mit Hafer gefüllt und mit der Hand zugenäht. Dann habe ich Kissenhüllen genäht. Die ersten waren nicht so schön, aber meine Gruppenleiter haben gesagt, durch mehr Übung werde ich besser, und sie hatten Recht. Dann habe ich schon an-

deren aus der Gruppe geholfen, beim Einfädeln der Maschine und auch beim Nähen.

Ich habe fünf Kissen für meine Nichten und Neffen genäht, die haben sich sehr gefreut. Dann habe ich Schafe genäht, weiße Schafe mit schwarzen Beinen und schwarze Schafe mit weißen Beinen, auch geblünte und karierte Schafe, die sehen aus gemusterten Stoffen auch toll aus.

Bei Monstern konnte ich meine ganze Phantasie hervorholen. Ich habe rosa und hellblaue Monster genäht, die wurden dreieckig, oval, mit Ohren, Nasen und Augen. Als Arme und Beine habe ich Kordeln verwendet. Das hat mir sehr gefallen.

Nach einem Schnittmuster aus einem Buch habe ich Wale genäht. Den Körper habe ich aus alten Jeanshosen gemacht und die Unterseite hell. Dazu kam dann noch ein weißer Wal, da habe ich die Stoffe andersherum genutzt.

Das Größte, was ich bisher genäht habe, war eine Patchworkdecke aus 459 Quadraten.

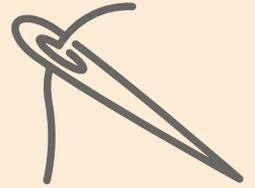
Wir haben zuerst ein Muster aufgezeichnet, und alle Stoffe haben eine Nummer bekommen. Dann habe ich die Quadrate genau nach dem Muster zu Streifen genäht. Jeder Streifen hat 17

Quadrate. Die habe ich alle in eine Richtung gebügelt. Dann habe ich die Streifen zusammengenäht und die Decke ist gewachsen. Dabei ist das Muster, das wir uns vorher überlegt hatten, herausgekommen. Als alle Streifen aneinandergenäht waren, musste wieder gebügelt werden.

Dann haben wir einen Stoff für die Rückseite genommen, die Decke mit Fleece gefüttert und das Oberteil aufgesteckt. Die drei Lagen haben wir mit Sicherheitsnadeln verbunden. Dann habe ich die Decke noch gequiltet. Dabei habe ich alle drei Lagen zusammengenäht. Dieses Muster ist auch auf der Rückseite der Decke zu sehen. Zum Schluss haben wir noch eine Einfassung an die Decke genäht, dabei hat mir meine Gruppenleiterin geholfen, aber bei der näch-



sten Decke möchte ich das gerne selbst machen. Ich werde weiter nähen und vielleicht kann ich später in der Näherei arbeiten.



Hauswirtschaft



In der Hauswirtschaft wirbeln wir mit der Staubbiene, Eimern und Lappen durch die Werkstatt und reinigen Büros, Gruppen- und Aktionsräume.

Die Reinigung und Instandhaltung im Team bereitet Freude und hat einen direkten Bezug zur angestrebten Selbstständigkeit vieler unserer Teilnehmenden. Sie lernen, dass es

schön ist, wenn alles wieder ordentlich ist, blitzt und blinkt. So kann „Spülmaschine ausräumen“ zur neuen, sinnvollen Beschäftigung zu Hause werden.

Die kulinarische Komponente der Hauswirtschaft gestalten wir mit regelmäßigen Kochevents. Dazu werden die Wünsche der Teilnehmenden aufgenommen und in gesunde, moderne, alltagstaugliche Gerichte umgewandelt, die einfach nachzukochen sind. Gemein-

sames Einkaufen bildet die Grundlage dafür, hier sind viele Entscheidungen zu treffen. Wir achten auf saisonale Zutaten, die wir gemeinsam verkochen und appetitlich anrichten. Dabei schulen wir nicht nur die Geschmackssinne der Teilnehmenden, sondern auch Fertigkeiten in der eigenständigen Zubereitung von Mahlzeiten. An unseren Kochtagen duftet es immer wunderbar durch die Werkstatt und auch Gemüsemuffel essen ihre Teller leer.



Fachbereich Konfektionierung und Verpackung sowie Garten- und Landschaftspflege



Kreativ trifft Natur

► Im Rahmen eines Kreativangebotes entstand das Projekt „Nistkasten“.

Die Materialien hierfür waren zum größten Teil Holzrestbestände, Werkzeuge z.B. Handsäge, sowie Hilfsmittel z. B. Schleifpapier, Holzleim etc.

Steven S. (Maßnahmeteilnehmer) erklärt den Bau und das Anbringen des Nistkastens: „Wir haben das Holz gemessen, wie lang das ist. Dann haben wir gemessen, wie lang der Boden sein soll, wie hoch die Vor-/Hinterwand sein soll und wie breit und hoch die Seitenwände sind.“

Dann haben wir die Länge vom Dach gemessen. Anschließend haben wir die Maße auf dem Holzbrett angezeichnet und ausgesägt. Die Holzteile haben wir geschliffen, damit die glatt sind.

Damit die Vögel in den Nistkasten reingehen können, haben wir ein Loch gemacht. Danach haben wir die einzelnen Teile mit Holzleim zusammengeklebt. Wir haben ein Stück Folie über das Dach gelegt, die gerade gezogen und mit kleinen Nägeln reingehämmert. An der Hinterwand haben wir ein Stück Band mit Heißklebepistole festgemacht, damit man den Kasten aufhängen kann.

Nach Fertigstellung des Nistkastens beschreibt Steven S., wie der Nistkasten angebracht wird und worauf zu achten sei:

„Als erstes haben wir einen Baum ausgesucht und die Himmelsrichtung Ost/West bestimmt.“

Wir haben ein Stück Vlies mit einem Band um den Baum gewickelt, damit wir den Baum nicht kaputt machen. Dann haben wir den Nistkasten mit einem Band an dem Vlies drangemacht.

Dann haben wir das Band mit dem Vlies verbunden, damit der Nistkasten halten kann“.





► **Ein weiteres Projekt: Umpflanzen von älteren Stauden in ein selbstgebautes Hochbeet und dessen Pflege:**

Zwecks Umgestaltung eines Außengeländes entstand die Idee, einen Teil der Stauden in ein Hochbeet zu pflanzen, welches ebenfalls in einem Projekt gefertigt wurde. Vorbereitung hierfür waren die Zusammenstellung der Werkzeuge z.B. Spaten, Schaufel, Gießkanne, Gartenschere, Schubkarre sowie Mutterboden und Torf.

Steven S. (Maßnahmeteilnehmer) beschreibt das Projekt:

„Wir haben die Erde für das Hochbeet vorbereitet, damit die Stauden besser wachsen können. Der Mutterboden wurde in die Schubkarre gepackt und mit Torf gemischt. Den Boden haben wir mit einer Schaufel in das Hochbeet reingetan und verteilt. Die Stauden haben wir nach Größe und Farbe ausgesucht. Mit einem Spaten wurden die Stauden ausgegraben und in die Schubkarre gelegt.

Mit der Schubkarre sind wir zum Hochbeet gefahren. Dann haben wir die Stauden zuerst auf das Beet gelegt, um zu gucken wo wir die einpflanzen sollen. Mit den Händen haben wir Löcher gemacht



und dann die Stauden eingepflanzt. Danach haben wir mit der Gießkanne gegossen.

Heute haben wir Unkraut mit den Händen aus dem Hochbeet weggemacht. Die Erde haben wir wieder lockergemacht und mit der Schere habe ich abgeschnitten, was verblüht war.



Anschließend haben wir mit der Gießkanne wieder gegossen. Das haben wir langsam gemacht, damit das Wasser auch überall hinkommt. Jetzt sieht das Hochbeet wieder toll aus.“

Fachbereich
Elektro-
montage

► **Perthes-City**

Die Idee, eine kleine, beleuchtete Stadt im Miniaturformat zu erbauen, entstand vor etwa drei Jahren. Zehn Teilnehmende des Berufsbildungsbereichs im Fachbereich Elektromontage haben über zehn Wochen lang unter Anleitung von den Fachkräften im BBB an der Umsetzung gearbeitet. Mit kreativen Ideen, handwerklichem Geschick und großer Freude wurde der Traum einer eigenen Stadt verwirklicht: Wohnhäuser, Verkehrsschilder, Einkaufszentren, Leuchtreklamen, ein Windkrafttraktor, Umspannwerk und sogar ein Hubschrauberlandeplatz – der „Perthes-City“ fehlt es an nichts.



Das Projekt Perthes-City umfasste Förderschwerpunkte wie Holzverarbeitung, Schleif- und Sägearbeiten, Leim- und Malarbeiten, Verkehrskunde, elektrische Verdrahtungen sowie Programmierarbeiten. Der Namensvorschlag eines Beschäftigten wurde sofort von allen angenommen. Durch den vorgegebenen Wechsel im Berufsbildungsbereich nach 27 Monaten haben neue Beschäftigte viele weitere Ideen eingebracht. Die letzten Erweiterungen sind u.a. eine kleine Ampelanlage, ein (funktionierender) Blitzer, Bäume, weitere Autos sowie detailgetreue Türen an den Wohnhäusern.



► **Löt- und Biegearbeiten**



Weitere Löt- und Biegearbeiten sowie kreative individuelle Projekte sind auf den folgenden Bildern zu sehen. Einige Arbeiten wurden u.a. für anstehende Jubiläen angefertigt.

► **Fragen- und Antworten Board „Freiheit u. Demokratie“**

Dieses Projekt wurde für das Aktionsbündnis „Freiheit u. Demokratie“ gemeinsam mit den Maßnahmeteilnehmer*innen erarbeitet und gestaltet. Hierbei hat der Fachbereich Elektromontage den zweiten Platz belegt.



► **Schilderungen eines Maßnahmeteilnehmenden: Fußballstadion**

Ich heiße Gilberto W. Ich bin 25 Jahre alt und wohne in Unna. Seit dem 01.02.22 arbeite ich in der Werkstatt in Südkamen. Ich bin im Berufsbildungsbereich. In der Elektromontage bei den Gruppenleitern Wolfgang und Frauke.

Das Perthes City - Fußballstadion war mein erstes Projekt in der Elektromontage. Ich bin ein großer Fan vom Fußballverein Borussia Dortmund (BVB 09). Ich gehe seitdem ich 8 Jahre alt bin mit meinem Papa oder Opa ins Stadion, wenn ich eine Karte bekomme. Seitdem ich 18 bin, bin ich immer auf der Süd-Tribüne und schaue mir von dort die

Heimspiele des BVB 09 an. Zuerst wollte ich das Stadion vom BVB 09, den Signal-Iduna-Park, nachbauen.

Ich ließ mir von meinem Gruppenleiter das Stadion ausdrucken, damit ich eine Vorlage hatte zum Nachbauen.

Bevor ich das Stadion mit Holz angefangen habe zu bauen, habe ich eine Vorlage aus Pappe gebaut, um zu sehen wie groß ich das Stadion bauen muss.





Die Länge, Breite und Höhe vom Pappstadion habe ich übernommen für das Holz-Stadion.

Ich habe auf einer Holzplatte die Länge und die Breite des Spielfeldes eingezeichnet. Danach zeichnete ich die Mittellinie, den Sechzehner und die Strafräume ein, zum Schluss den Elfmeterpunkt und den Abstand vom Spielfeld zur Fantribüne. Den Zaunbereich zeichnete ich zum Schluss ein.

Anschließend habe ich die Außenwände, auf denen „Perthes-Fußballstadion“ steht auf die Spielfeldlänge zurechtgeschnitten. Anschließend kamen die Fantribünen. Als alles eingezeichnet war habe ich angefangen, alles mit Farbe zu bemalen. Als das Spielfeld trocken war, habe ich die Seitenlinien, die Mittellinie, den Sechzehner sowie die Strafräume mit dem Elfmeterpunkt eingezeichnet.

Auf die weißen Tribünen habe ich mit Bleistift die Umrisse der Fans und die Position der Leuchtdioden aufgemalt. Dann habe ich die Fans in den Vereinsfarben ausgemalt.

Nachdem alles trocken war, habe ich die Löcher gebohrt, in die die Leuchtdioden eingesetzt wurden. Befestigt wurden sie mit Heißkleber. Dann wurden die Leuchtdioden auf der Tribüne verkabelt, sodass die Tribünen alle gleichzeitig leuchten.

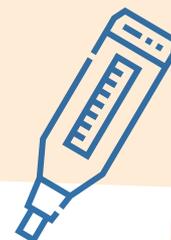
Die Körper der Spieler wurden aus Kupferdraht hergestellt. Den geraden Kupferdraht habe ich mit einer Rundzange gebogen. Die Arme und Beine bestehen aus Widerständen, die ich an dem Kupferdraht festgelötet habe. Die Füße bestehen aus Kondensatoren. Nachdem Füße, Beine und Arme befestigt waren, habe ich mit meinem Gruppenleiter die aus Leuchtdioden bestehenden Köpfe verkabelt.

Anschließend habe ich die Löcher in das Spielfeld gebohrt, durch die die Kabel der Spieler geführt werden. Die Spieler *menschennah*.

habe ich mit Heißkleber befestigt. Als ich alle Spieler befestigt hatte, habe ich angefangen, die ganzen Spieler jedes Teams zu verkabeln, so dass sie alle leuchten. Dann habe ich auf die Außenwände „Perthes Football Club“ und „Perthes City Stadion“ aufgemalt. Als die Schriftzüge trocken waren, habe ich die Außenwände mit Schrauben befestigt. Dann habe ich den Zaun an die Fantribüne geklebt und anschließend die Fantribünen befestigt.

...und fertig ist das Stadion!

Ich habe dafür 4 Wochen gebraucht.



► Verstärker Box – „Gruppenbox“

Zwei „holztechnisch“ erfahrene Teilnehmer der Gruppe 12 bauten diese Verstärkerbox aus Restholzbeständen.

Als Vorgabe galt, dass die Box einen Tragegriff und ein Batteriefach mit Klappe besitzen sollte. Des Weiteren sollte eine Betriebsanzeige (LED) vorhanden sein und eine Anschlussleitung mit Klinkenstecker. Der hochwertige Breitbandlautsprecher wird von einem fünf Watt Mono-Verstärker angesteuert.

Bei der Verdrahtung half der Gruppenleiter.



Fachbereich Holz/Metall- und Kunststoffbearbeitung

► Projekt „Seifenkiste“ zur Förderung der Gruppendynamik

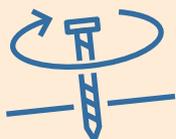
Darstellung/Geschrieben von Marcel M. (Maßnahmeteilnehmender)

Wir haben einen ausgemusterten Transportwagen zur Seifenkiste umgebaut. Erst haben wir die Räder demontiert, um das Gestell abzuschleifen. Dann haben wir den Aufbau des Wagens abgeschraubt, um den Rahmen zu schleifen für die Lackierungsarbeiten. Dann haben wir uns das richtige Holz für den Boden ausgesucht, um den Aufbau des Wagens zu bauen. Dann haben wir die Materialien zusammengesucht für den Aufbau.

Mit Säge und Akkuschauber haben wir dann das Loch für die Lenkstange reingesägt. Währenddessen haben die Anderen schon mal die Hinterachse fertiggestellt. Dann haben wir die Räder ausgesucht und im Anschluss haben wir die Achse auf die passende Länge gekürzt. Als das Gestell soweit fertig war, haben wir uns um den Aufbau gekümmert. Es musste viel ausgemessen werden und so nahm die Seifenkiste langsam Gestalt an.

Als dann der Aufbau fertiggestellt war, haben wir ihn mit dem Rahmen verschraubt. Danach folgte der Anbau des Motors. Danach wurde die Seifenkiste nur noch angemalt. Viele aus der Gruppe haben sich, als alles getrocknet war, auch schon zur Probe hineingesetzt. Und dann war die Seifenkiste fertig für die erste Probefahrt. Alle waren happy, als die Seifenkiste die ersten Meter rollte... Ende!

FAZIT: Umgang mit dem Werkzeug, gute Teamarbeit, gute Kommunikation



► Im Rahmen der beruflichen Bildung wurden weitere kreative Gruppenprojekte wie der Ton-Ofen und die 5V-LED-Lampe mit einem USB Anschluss für den Weihnachtsbasar hergestellt. Des Weiteren wurden von unseren Maßnahmeteilnehmenden auch individuelle Einzelprojekte kreiert, wie ein VW-Bulli aus Holz, der mit LED-Leuchtmitteln, wie z. B. Blinkern, Rücklichtern und Frontscheinwerfern.





Im Berufsbildungsbereich des Förder- und Betreuungsbereichs der Hellweg-Werkstätten werden der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Beschäftigten können durch unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsmittel ihre Ideen in künstlerische Werke umsetzen.

Egal ob schneiden, basteln, kleben, etwas backen oder auch gärtnern an der frischen Luft – durch verschiedenste Angebote kann auf die individuellen Interessen und Ressourcen eingegangen werden.

Die Kreativität fördern heißt, ungewöhnliche Denkprozesse anzuregen, ein wenig von der Norm, den Standards und dem Bekannten abzuweichen.

Ziel ist es, allen Beschäftigten einen Raum und auch Zeit für Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten und sie somit in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.

Abschließend ist zu erwähnen, dass regelmäßig fachbereichsübergreifende kreative Projekte und Aktionen angeboten werden, an denen sich interessierte Maßnahmeteilnehmende beteiligen können. So wurden vor einigen Monaten z.B. auf Initiative einer Auszubildenden auf dem Außengelände des Förder- und Betreuungsbereichs mehrere Sinnesinseln erschaffen, die mit großer Freude und Neugier besonders von dem Personenkreis der schwerstmehrfachbehinderten Menschen angenommen werden.

Alle Beteiligten brachten ihre kreativen Ideen und ihr handwerkliches Geschick mit großer Freude und absolutem Engagement ein.

Abgesehen von dem Erlernen neuer handwerklicher Fähig- und Fertigkeiten fördern solche Projekte das intensive Miteinander der Beschäftigten und Mitarbeitenden in den Hellweg-Werkstätten.



*Verfasser*innen:
Das Team des
BBBs der Hellweg-
Werkstätten*

menschennah.

Gruppe 15:
Förder- und
Betreuungs-
bereich



Der Berufsbildungsbereich
der Hellwegwerkstätten ist
und bleibt...

kreative

Perthes

Kreative



Sind Sie dabei?
Wir freuen uns auf Ihre digitale Einsendung an **oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de!**

Kunstaktion: Weihnachtsbilder und Fotos von Weihnachtswerken gesucht!

Mitten im Spätsommer denken wir an Weihnachten – denn das kommt schneller, als man denkt! Wie würden Sie Weihnachten malen oder anders kreativ gestalten? Werden Sie kreativ und schicken Sie uns Ihr Ergebnis. Aus den Einsendungen gestalten wir weihnachtliche Nachrichten auf der Perthes-Homepage, auf Facebook, dem PerthesPortal oder Postkarten für 2023. Beteiligen können sich Einzelpersonen oder kleine Gruppen aus den EPS-Einrichtungen.

Die Gesamtmitarbeitervertretung der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.

Um die Interessen der Mitarbeitenden zu vertreten, werden in den Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. vor Ort eigene Mitarbeitervertretungen gewählt. Die Gesamtmitarbeitervertretung wird aus den Mitarbeitervertretungen der einzelnen Dienststellen gebildet, die je ein Mitglied in die Gesamtmitarbeitervertretung

(Vollversammlung) entsenden. Die Gesamtmitarbeitervertretung ist zuständig für die Aufgaben der Mitarbeitervertretung, soweit sie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus mehreren oder allen Dienststellen betreffen. Darüber hinaus übernimmt die Gesamtmitarbeitervertretung bis zu sechs Monate die Aufgaben der Mitarbeitervertretung, wenn in einer Dienststelle eine Mitarbeitervertretung nicht vorhanden ist. Die Vollversammlung der Ge-

samtmitarbeitervertretung wählt alle vier Jahre einen Vorstand, der die Interessen der Gesamtmitarbeitervertretung und damit aller Mitarbeitenden gegenüber dem Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung vertritt, sofern die Belange von Mitarbeitenden in mehreren Dienststellen betroffen sind. Der Vorstand der GMAV besteht in der EPS aus sieben Vertreter*innen.

Nach der diesjährigen Vollversammlung mit rund 150 Teilnehmer*innen fand am 13.06. die konstituierende Sitzung der GMAV statt.

Detlev Lack, 1. Vorsitzender (Perthes-Arbeit):

„Ich habe mir das Ziel gesetzt, die Akzeptanz der Mitarbeitervertretungen zu stärken und mit allen Rechten und Pflichten das mir übertragene Amt wahrzunehmen und im Gesamtinteresse der Stiftung verantwortlich zu handeln.“



Detlef Lack möchte als Vorsitzender der Gesamtmitarbeitervertretung die Mitarbeitenden an der Basis und den Vorstand näher zusammenbringen: „Während der Corona-Zeit konnte kein persönlicher Austausch stattfinden, was aber gerade unsere Arbeit bei der Diakonie ausmacht. Hinzu kam die enorme Arbeitsbelastung jedes Einzelnen durch Ausfälle der Kolleg*innen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass unsere Kolleginnen und Kollegen meist aus Überzeugung bei der Diakonie arbeiten. Diese Überzeugung müssen wir hochhalten!“. Als nächstes Projekt möchten Lack und seine GMAV-Kolleg*innen das „Jobrad“ für alle greifbar machen. „Wir sind als GMAV immer für alle Kolleg*innen ansprechbar“, betont Lack, der gleichzeitig Vorsitzender der MAV der Hellweg-Werkstätten ist. „Alle GMAV-Mitglieder sind schon längere Zeit auch MAV-Mitglieder und füllen ihre Rolle mit Herzblut aus.“

Imke Koch-Sudhues



Frederik Simon
(Perthes-Wohnen und Beraten):

„Die verschiedenen Arbeitsfelder der Perthes-Stiftung und deren Bedingungen unterliegen einem stetigen Wandel. Es stehen große Herausforderungen an, bei denen die Mitarbeitenden gehört und miteinbezogen werden müssen. Dafür sind wir da: Ansprechpartner sein, unterstützen, vermitteln, Kompromisse finden, aber manchmal auch klare Kante zeigen – dabei aber immer fair im Umgang. Am Ende kommen wir schließlich nur zusammen voran.“



Dietmar Schulz
(Perthes-Altenhilfe Süd):

„Von uns Mitarbeitervertretern wird heute ein umfangreiches Wissen über die verschiedenen Tarife bzw. Gesetze erwartet, um bei Unstimmigkeiten auch eine fundierte Meinung vertreten zu können. Ich habe mir das Ziel gesetzt, die verschiedenen MAVen stärker zu vernetzen und einen konstruktiven Austausch zu unterstützen. Für die Zukunft wünsche ich mir gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung der jeweiligen Gesprächspartner.“



Ivonne Peters
(Perthes-Altenhilfe Nord):

„Mein Ziel ist es, die Führungsebene wieder an die Basis heranzuführen, um Ihnen aufzuzeigen, wie schwer es ist, unter den gegebenen Umständen gute Arbeit zu leisten und mit wie viel Engagement die Mitarbeiter der EPS es trotzdem jeden Tag aufs Neue schaffen. Mit viel Optimismus hoffe ich, dass ich damit zu Verbesserungen für die Mitarbeitenden beitragen kann. Mein Motto dabei: Es gibt viel zu tun, fangen wir am besten gestern an!“



Marion Eckermann
(Perthes-Ambulant):

„Ich möchte für die Mitarbeitenden da sein, aktiv helfen, beraten und Sie in Ihren Rechten unterstützen. In dieser schnelllebigen Zeit kann man oft kaum innehalten, um seine verrichtete Arbeit zu reflektieren, aufgetretene Probleme oder Konflikte zu lösen. Für die adäquate Verrichtung der Arbeit jedes Einzelnen ist dies aber notwendig und bedarf einen respektvollen Umgang und ein konstruktives Miteinander auf beiden Seiten.“



Hanna Escher
(Perthes-Altenhilfe Mitte):

„Wir leben in einer schnelllebigen Zeit deshalb ist es mir wichtig, dass man die Balance behält. Jeder sollte mit einem freien Herzen zur Arbeit kommen und auch nach Hause gehen können – ohne das etwas jemanden bedrückt. Sehr gerne möchte ich mich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzen und freue mich sehr auf eine neue, interessante und bestimmt manches Mal herausfordernde Aufgabe in der GMAV.“

Kamener Stadthalle

Konferenz der Leitenden



*Pia Kleine Stüve,
Referatsleiterin
Assistenzsysteme
und Digitalisierung,
Ev. Heimstiftung,
Stuttgart*

Nach fast 3 Jahren erzwungener Corona-Pause fand im Juni wieder eine Konferenz der Leitenden mit rund 160 Teilnehmenden statt. Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V., begann den Konferenztag mit einer Andacht zu Johannes 12,26 „Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“

Die neuen Leitenden, die während der vergangenen Zeit auf die sonst übliche Einführungsfeier verzichten mussten, wurden von Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen in diesem Rahmen offiziell willkommen geheißen.



*Sven Baumgart,
Geschäftsführer und
Co-Founder, Tremaze
UG*

Drei hochaktuelle Vorträge von Expertinnen und Experten auf ihren jeweiligen Gebieten erwarteten die Teilnehmenden: Sven Baumgart von der Tremaze UG stellte anschaulich die Möglichkeiten einer Kommunikations-APP im Bereich Digitalisierung Sozialer Arbeit vor. Pia Kleine Stüve referierte über Chancen, Herausforderungen und

Erfahrungen bei der Implementierung von ALL-Systemen bei der Evangelischen Heimstiftung. Im dritten Vortrag schließlich informierte Thomas Kalwitzki, wissenschaftlicher Geschäftsführer der Abteilung Gesundheit, Pflege und Alterssicherung am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen über das Thema „Personalbemessung nach § 113c SGB XI – Was kann jetzt schon getan werden? Perspektiven und Implikationen für die Umsetzung.“

Die Perthes-Service GmbH unter Leitung von Christina Gehse verwöhnte die Teilnehmenden im Verlauf des Tages mit köstlichen Speisen, Getränken und Snacks, Ulrike Egermann (Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation) sorgte für die musikalische Begleitung der Konferenz. Neben den fachlichen Themenblöcken gab es viel Zeit für den persönlichen Austausch und gemeinsames Kennenlernen.

Imke Koch-Sudhues



*Thomas Kalwitzki,
wissenschaftlicher
Geschäftsführer der
Abteilung Gesund-
heit, Pflege und
Alterssicherung am
SOCIUM For-
schungszentrum
Ungleichheit und
Sozialpolitik der Uni-
versität Bremen.*



Die neuen Leitenden aus den Bereichen Perthes-Altenhilfe Nord, Perthes-Arbeit, Perthes Wohnen und Beraten sowie der Stabs- und Geschäftsbereichsleitungen



Begrüßung der neuen Leitenden aus den Bereichen Perthes-Altenhilfe Süd, Perthes-Altenhilfe Mitte und Perthes-Ambulant



Klaus Majoress als Stiftungsratsvorsitzender der Evangelischen Perthes-Stiftung verabschiedet

In einem feierlichen Gottesdienst im Rahmen einer Stiftungsratsklausurtagung wurde Klaus Majoress, ehemaliger Superintendent des Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg, offiziell als Vorsitzender des Stiftungsrats der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. verabschiedet.

Seit dem Jahr 2012 leitete Majoress den Verwaltungsrat – wie er damals noch betitelt war – mit hohem Engagement. Den Staffelstab als Stiftungsratsvorsitzender hat mit Beginn dieses Jahres André Ost, Superintendent des Kirchenkreises Tecklenburg übernommen, der auch den Gottesdienst in der Münsteraner Adventskirche leitete. Unter Teilnahme der Stabs- und



Wilfried Koopmann erhielt Glückwünsche zum 35-jährigen Dienstjubiläum.

Geschäftsbereichsleitungen der Evangelischen Perthes-Stiftung wurden in der Feier drei weitere engagierte Stiftungsrats-Mitglieder ebenfalls verabschiedet: Oberkirchenrat Dr. Hans-Tjabert Conring, Superintendent a. D. Hans-Martin Böcker und Pflegedirektorin i. R. Renate Letsch.



Den Gottesdienst leitete der neue Stiftungsratsvorsitzende André Ost.

Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, wurde zudem mit Glückwünschen zu seinem 35-jährigen Dienstjubiläum überrascht.

#ehrenmensch Elke Cink

Seit 16 Jahren
Engagement für
das Perthes-Haus
Paderborn



#ehrenmensch

Wenn Elke Cink in ihre geliebte erste Etage des Perthes-Hauses Paderborn geht, erwartet sie dort meist „ihr Empfangskomitee“: drei Damen im Flur, vor denen sie gerne einen höfischen Knicks macht.

Dann verbeugen sich die Damen und alle lachen herzlich über ihr Begrüßungsritual. „Man muss einfach herzlich lachen. Das tut den Damen gut und mir! Nette Begegnungen, Lachen, das ist alles so wichtig.“

Frau Cink ist schon über 16 Jahre im Perthes-Haus Paderborn aktiv. „Es war zunächst eine schwere Entscheidung, meine Mutter in ein Pflegeheim zu geben“, erzählt die agile ehemalige Geschäftsfrau eines Paderborner Kiosks ehrlich, denn die Mutter wollte trotz ihrer körperlichen

Behinderung lieber zu Hause bleiben. „Aber wir brauchten umgehend eine Veränderung. Ich war, wenn ich täglich bei ihr war, nur mit Putzen, Pflege, Organisation beschäftigt. Das konnte ich nicht länger schaffen und: meine Mutter und ich hatten keinerlei entspannte Zeit zusammen. Die Entscheidung, in das Perthes-Haus umzuziehen, war richtig, aber hat uns manche Träne gekostet.“

Mit dem Einzug in das Perthes-Haus 2005 zeigte sich, dass bei Familie Cink eine neue Etappe begann, die fröhlicher und wertvoller war. So konnten



nun Besuche der Mutter ganz anders gestaltet sein: gemeinsames Kartenspielen, Spazierengehen, Kaffeetrinken, Lesen. „Und dass ich ihr die Haare weiterhin wasche – diesen Wunsch konnte ich meiner Mutter auch erfüllen“, erzählt Elke Cink und blickt dankbar zurück. Fünf Jahre lebte ihre Mutter im Paderborner Perthes-Haus. Wenn Frau Cink ihre Mutter besuchte, hatte sie auch einen Blick für andere Bewohnerinnen und Bewohner. Beim Essen beispielsweise kam sie mit den Nachbarinnen ihrer Mutter ins Gespräch und konnte auch ihnen hier und da helfen. So begann ihre Geschichte des ehrenamtlichen Engagements.

Als die Mutter 2010 starb, besuchte Frau Cink weiterhin Menschen im Haus und half hier und dort ehrenamtlich bei Festen und Bastelaktionen mit. Denn anpacken, aktiv sein, in Gespräche kommen, gehört zu ihrem Leben dazu und die Dankbarkeit der Seniorinnen und Senioren im Perthes-Haus macht sie glücklich: „Sobald wir irgendetwas Besonderes für die Bewohnerinnen und Bewohner machen und man dabei die nette Begegnung hat, höre ich ein herzliches „Danke“. Auch, wenn ich nur eine Frau bis zu ihrem Zimmer begleite.“

Kürzlich starb die Dame, der Elke Cink jahrelang nicht nur Begleitung, sondern auch eine enge Vertraute war. „Wir haben uns gut verstanden. Sie hat mir Interessantes aus Paderborn von früher erzählt

und ich habe ihr von Neuigkeiten in der Stadt heute erzählt. Sie wollte auf den Friedhof, auf dem ihre Eltern und ihr Mann bestattet wurden, und so habe ich ihr gerne diesen Wunsch erfüllt. Gegen Ende ging das alles nicht mehr. Bis zu ihrem Tod habe ich sie besucht.“

„Ich finde es generell wunderbar, mich im Perthes-Haus zu engagieren“, erzählt Frau Cink. „Nun wünsche ich mir eines: dass sich im Bewohner- und Angehörigenbeirat neue Leute engagieren. Denn dort engagiere ich mich auch schon seit 2006!“

Dieser Beirat sei eine gute Sache, sagt sie, da dort zwischen Angehörigen und Bewohnerinnen und Bewohnern Inhalte besprochen werden, die mit der Hausleitung und dem Sozialdienst dann zur Verbesserung der aktuellen Situation führen. „Da geht es mal um die Verpflegung, mal um die Wäsche oder andere Belange. Man trifft sich circa alle zwei Monate. Bei Angehörigen-Abenden wird jährlich um Mitarbeit durch neue Angehörige gebeten, aber bisher ist noch selten jemand nachgerückt. Das ist schade, es ist nämlich eine gute Sache. Wir dürfen nicht vergessen, dass es sich bei den Bewohner*innen um unsere Eltern oder Partner handelt und nicht um irgendjemanden“

Ob sich bald jemand Neues finden lässt?

Vielen Dank #ehrenmensch Elke Cink für das Interview!

Ulrike Egermann

#ehrenmensch: Kommen Sie zu einem interessanten Abend nach Hamm!

„Ja sind jetzt alle verrückt...?“

Psychische Erkrankungen im höheren Lebensalter

Montag, 26.9.2022 | 17–19 Uhr

Gemeindezentrum St. Victor

Fangstraße 3 (gegenüber der Kirche) | 59077 Hamm-Herringen

Eintritt frei!

Referent: Oberarzt Frank Quibeldey, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, und Psychotherapie am St. Marien-Hospital Hamm

Moderation: Ulrike Egermann, Fachbereich Ehrenamt, Seelsorge & Diakonie in der EPS

Veranstalter: Evangelische Perthes-Stiftung e.V.

Anmeldung per E-Mail an ehrenamt@perthes-stiftung.de
Oder **telefonisch** bei Ulrike Egermann, Telefon 0251 2021-560

Für den Schutz vor einer Corona-Infektion kommen Sie bitte getestet zu der Veranstaltung! Der Raum ist sehr gut durchlüftet und für genügend Abstand zwischen den Ehrenamtlichen wird gesorgt sein.

Werden auch Sie ein #ehrenmensch!
Infos unter
www.ehrenmenschen.de



Ausblick für #ehrenmenschen

Für unsere #ehrenmenschen in der Evangelischen Perthes-Stiftung wird es ab Oktober 2022 Online-Fortbildungsangebote geben!

Infos unter www.ehrenmenschen.de

Sommerzeit ist Kreativzeit.

Die Sommerzeit ist eine Zeit der Muße, die nicht durch andere bestimmt ist, sondern die in unserem eigenen Ermessen liegt. So entsteht etwas, was wir uns weder vornehmen noch planen können. Oftmals ist es etwas Überraschendes – ein Gedanke, eine Idee, eine Eingebung.

Manchmal ist es auch etwas ganz Praktisches, was entsteht: Ein besonders schönes Foto oder etwas Handwerkliches, was uns besonders gelungen ist. Kreativität kann sich ganz unterschiedlich äußern. In jedem Fall ist das Ergebnis etwas so nie Dagewesenes, ja etwas Wunderbares.

In dem Wort Kreativität steckt auch das lateinische Wort *creatio*, Schöpfung – „...Schöpfer des Himmels und der Erde...“, so heißt es im Glaubensbekenntnis und ein Lied nimmt diesen Gedanken auf:

„Die Erde ist des Herrn. Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben. Drum sei zum Dienst bereit, gestundet ist die Zeit, die uns gegeben.“

Die Schöpfungsgeschichte der Bibel darf man nicht wie einen wissenschaftlichen Bericht lesen, sondern wie eine Vergewisserung, dass Gott die Welt, uns und unser Leben wollte. Er hat uns etwas anvertraut, geliehen – und deshalb sind wir auch dafür verantwortlich.

„Drum sei zum Dienst bereit...“ Manch einer wird jetzt vielleicht an seine Arbeit denken, gemeint ist aber etwas viel Allgemeineres: Sei bereit etwas zu tun. Sei bereit, etwas voranzubringen, etwas zum Guten zu verändern. Das ist aber nur das eine.

Das andere finde ich fast noch viel besser: Du kannst auch etwas bewegen. Hier wird mir etwas zugetraut. Das ist der Grund, warum Gott Dich auffordert, etwas zu

tun. Du bist in Gottes Augen wichtig und fähig, etwas zu tun. Du kannst etwas Gutes auf dieser Erde vollbringen.

Und jetzt ist das Geschenk der Kreativität gefragt: Sommerzeit ist Kreativzeit.

Bevor wir etwas bewegen und kreativ sein können, ist unser waches Auge und unser waches Herz gefordert.

Wir können z. B. auf jemanden zugehen, nicht nur „Guten Tag“ wünschen, sondern auch die ehrlich gemeinte Frage „Wie geht's?“ stellen. Mal sehen, was passiert. Wir können uns in der Urlaubszeit von der Schönheit der Schöpfung anrühren lassen. Vielleicht etwas bewusst wahrnehmen, was wir bisher übersehen haben.

Also mein Wunsch für Sie:

Nehmen Sie sich die Wärme und das Licht des Sommers – schenken Sie sich Muße für die Dinge, die Ihnen wirklich wichtig sind – und ich bin mir sicher:

Gott wird Ihnen das Geschenk machen, kreativ zu sein.

Pastor Dr. Jens Beckmann





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Nord

4 Tagespflegen mit **69** Plätzen

7 stationäre Einrichtungen mit **719** Plätzen

8 Wohnanlagen mit **121** Mietparteien

Verbundene Unternehmen im Geschäftsbereich

- Evangelisches Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmen gGmbH
- Bethesda-Seniorenzentrum GmbH Gronau
 - Tagespflege am Bethesda-Seniorenzentrum Gronau
- Diakonissenmutterhaus Münster GmbH
 - Friederike-Fliedner-Haus Münster
 - Tagespflege im Friederike-Fliedner-Haus Münster
 - Mutter-Kind-Wohnen/Jugendwohnen im X-Viertel Münster
- Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH

Burgsteinfurt, Evangelisches Altenhilfezentrum Fronleichnamsfest

An den 16. Juni erinnern wir uns gerne zurück: Die katholische Pfarrgemeinde hatte an Fronleichnam zur Filialkirche St. Johannes Nepomuk in Burgsteinfurt eingeladen. In den Jahren vor der Corona-Pandemie war das Evangelische Altenhilfezentrum ein fester Anlaufpunkt der Fronleichnam-Procession gewesen.

Dieses Mal machten sich bei bestem Wetter drei Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtungsleitung Jana Maihaus und Sozialdienstleitung Kristin Schönfelder auf den Weg dorthin. Pastor Bogdan Catana hielt eine Heilige Messe unter freiem Himmel, der Posaunenchor spielte, man kam beim gemeinsamen Mittagessen im Anschluss leicht in Kontakt und schnell in einen regen Austausch.



Matthias-Claudius-Haus in Tecklenburg Neues Projekt: Rikscharfahren – Radeln ohne Alter

„Jeder hat ein Recht auf Wind in den Haaren!“, so lautet der Leitspruch der Initiative „Radeln ohne Alter“. Die Initiative wurde 2022 in Dänemark gegründet und ist seitdem fester Bestandteil in weltweit 50 Ländern. Der Verein engagiert sich ehrenamtlich und hat als Ziel, Jung und Alt zusammenzubringen, Mobilität zu verschaffen, Zeit zu verschenken, Erinnerungen zu wecken (durch die Fahrten durch die Natur, bekannte Umgebungen) und einfach gemeinsam zu lachen. Die Pilot*innen erhalten ein gründliches Fahrtraining und eine Einweisung im Umgang mit den Passagieren.

Am 1. Juni war es soweit: Bei einer guten Tasse Kaffee und einem ordentlichen Stück Kuchen wurde das Projekt „Radeln ohne Alter“ den Bewohnerinnen und Bewohnern des Matthias-Claudius-



Hauses vorgestellt. Herr Knuf (1. Vorsitzender der Initiative) und sein Mitstreiter Herr Spuhn aus Lengerich besuchten uns und hatten zwei E-Rikschas dabei. Die Bewohner*innen freuten sich sehr über diesen Besuch und staunten über diese Möglichkeit.

Das Angebot der Probefahrten „Rund ums MCH“ wurden sehr gut angenommen, der Wind wehte den Bewohnern durch die Haare. In Zukunft sollen weitere Termine folgen, die es bei gutem Wetter ermöglichen werden, Ausflüge in die nähere Umgebung zu unternehmen. Die Bewohner und die Mitarbeiter des MCH freuen sich sehr über das Engagement der Initiative „Radeln ohne Alter“.



Tagespflege Gronau

Gemütliches Grillen

Das warme Sommerwetter wurde in der Tagespflege in Gronau für einen gemeinsamen Grillnachmittag genutzt. Die 12 Gäste haben bei dem gemütlichen Beisammensein viel erzählt und gelacht!

Alles in Allem also wieder ein gelungenes Fest in diesem Mai, bei dem auch Mitarbeitende des Ambulanten Pflegedienstes mitgewirkt haben. Ein Dank gilt auch dem Hausmeister des Hauses, der an diesem Tag als Grillmeister eingesprungen ist und knackige Würstchen serviert hat.

Julia Becker

Kreativtag im Jakobi-Seniorenzentrum Rheine



Einen ganzen Tag lang hatten die Bewohner*innen des Jakobi-Seniorenzentrums Rheine die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben. Der Begegnungsraum wurde in eine kleine Werkstatt mit verschiedenen Arbeitsbe-

reichen umgestaltet. Es gab die Möglichkeit Baumscheiben zu gestalten, an einem Insektenhotel mitzuarbeiten, Flaschen zu marmorieren, ein Bild auf Leinwand zu malen, Mandalas auszumalen oder

beim Nähen von verschiedenen Dekorationen zu helfen. Die Bewohner*innen waren mit sehr viel Spaß und Freude bei der Sache.

Anzeige



Wir sind Ihre Bank.

Als erste evangelische Kirchenbank und eine von wenigen Banken in Deutschland setzt die *Bank für Kirche und Diakonie* – *KD-BANK* einen Nachhaltigkeitsfilter für ihre eigenen Wertpapieranlagen ein. Alle Kunden, die Spar- oder Termineinlagen bei uns unterhalten, profitieren automatisch vom Nachhaltigkeitsfilter der Bank. Sie können sich sicher sein, dass auch die Kundengelder, die nicht als Kredite an Kirche und Diakonie herausgelegt werden, bestmöglich unter der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien angelegt werden. Außerdem beraten wir Sie gern bei Ihrer Auswahl nachhaltiger Aktien und festverzinslicher Wertpapiere.

Nähere Informationen: www.KD-BANK.de/Nachhaltigkeitsfilter



Bank für Kirche und Diakonie eG – *KD-BANK* ■ www.KD-BANK.de ■ Fon 0231-58444-0 ■ Info@KD-BANK.de



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Mitte

- 6 Tagespflegen mit 84 Plätzen
- 13 stationäre Einrichtungen mit 1.079 Plätzen
- 6 Wohnanlagen mit 248 Mietparteien
- 3 Angebote zur Unterstützung im Alltag

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich
 ■ Christliches Hospiz Soest gGmbH

Holzwickede, Perthes-Haus

Pferde bauen Brücken

Tierischer Besuch in der Tagespflege

*Im Rahmen des Projektes „Pferde bauen Brücken“ bekam eine Gruppe von Senior*innen der Tagespflege am Perthes-Haus vierbeinigen Besuch: Am 29.3. stand kein Pferd auf dem Flur der Einrichtung, aber im Garten.*

Das Kleinpferd „Cherry“, begleitet von ehrenamtlichen Helfern des gemeinnützigen Reitervereins Hagen, genoss sichtlich die Streicheleinheiten der älteren Menschen, die wenig Berührungssängste gegenüber dem Tier zeigten. „Cherry“ bewegte sich vorsichtig im Kreis der Seniorinnen und Senioren, die bei schönstem Frühlingwetter auf bequemen Gartenstühlen auf dem Rasen vor der Terrasse Platz genommen hatten. Die Teilnehmer konnten von ihren Erfahrungen mit Pferden berichten, Fragen stellen und das Kleinpferd streicheln und füttern.

Das Projekt „Pferde bauen Brücken“, initiiert von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, fördert Vereine, die sich dafür einsetzen, dass Personen der Kontakt zum Pferd ermöglicht wird, die diese Erfahrung sonst eher nicht machen könnten. Die Seniorinnen und Senioren erlebten so eine unbeschwerte Zeit mit dem Pferd, bei der unbemerkt sehr viel passierte: Durch den Kontakt zum Pferd können verdeckte Emotionen und Erinnerungen hervorgerufen werden, die taktile, visuelle und olfaktorische Wahrnehmung wird gefördert und die Seniorinnen und



Senioren erleben sich im Umgang mit dem Pferd als selbstwirksam.

Dank der kompetenten und unkomplizierten Unterstützung von Ulrike Wilkens, Leiterin der Tagespflege des Perthes-Hauses, war die Idee des Reitervereins ohne Probleme umzusetzen und auch die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren zeigten sich gegenüber dem tierischen Besuch sehr offen.

„Pferde bauen Brücken“ – das traf bei diesem Projekt in verschiedenen Aspekten zu: Pferde bauen Brücken zwischen Jung

und Alt, zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Sie interessiert es nicht, ob ihr Gegenüber sich an alles erinnern kann oder sich sprachlich angemessen ausdrücken kann. Durch ihr feines Gespür nehmen sie ihr Gegenüber als das wahr, was es ist – als Mensch. Daran sollte sich die Gesellschaft ein Beispiel nehmen.

Judith Kruschel





Altenwohnheim Mennighüffen „Einzug“ des CareTables

Anfang des Jahres haben wir einen CareTable angeschafft, der auf große Begeisterung bei den Bewohner*innen stößt.

Der CareTable ist ein digitaler Aktivitätstisch für die Pflege. Er steht für eine neue Form der Betreuung unserer Bewohner*innen. Mit ihm sorgen wir für mehr Unterhaltung und soziale Interaktion in unserer Einrichtung. Der CareTable hat ein großes Touchdisplay, das in einen eleganten Tisch eingelassen ist. Die Bedienung des Displays ist genau auf die Bedürfnisse älterer Benutzer*innen ausgelegt und kann ohne Schwierigkeiten von den Bewohner*innen aktiv genutzt werden. Sowohl in der Gruppe, als auch für Einzelangebote am Bett bietet er viel Abwechslung.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Von Klassikern wie Bingo, Dame und ‚Mensch ärgere dich nicht‘, nicht, bis hin zu völlig neuen Spielerfahrungen wie einer interaktiven Frösche-

jagd oder das Schnibbeln eines Obstsalates – der CareTable bietet eine Vielzahl kurzweiliger Spiele. Alle Inhalte lassen sich dabei seniorenleicht bedienen und variieren in ihrem Schwierigkeitsgrad.

Auch die grauen Zellen kommen beim CareTable nicht zu kurz: Kopfrechnen, Tiergeräusche erkennen, Memory oder Muster nachzeichnen – das Trainings- & Übungsangebot ist vielfältig und bietet für jeden das Passende.

Der CareTable ist viel mehr als nur ein ‚Spieletisch‘, an dem mehrere Personen zeitgleich Platz finden. Dank ausgewählter Übungen, Medienzugang und mehr bietet der Aktivitätstisch auch ganz neue Methoden für die Betreuung einzelner Bewohner*innen. Dank stabiler Rollen ist er in der ganzen Einrichtung einsetzbar.

Speziell für die Betreuung entwickelte Apps wie das Erinnerungsbuch oder die Städtereise bieten



neue Möglichkeiten für die Biografiearbeit und eröffnen vielfältige Gesprächsthemen.

Es können virtuelle Reisen, beispielsweise nach Paris, vorgenommen werden, die Bewohner*innen sehen sich symbolische Bilder von der Einschulung an oder „erleben“ noch einmal Stars wie Romy Schneider.

Auf Bewegung ausgerichtete Apps wie Früchte schneiden, Glühwürmchen fangen oder Yoga animieren zum Mitmachen und können von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden.

Die Yoga-App wurde in Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Trainerin für Senioren-Yoga auf dem Stuhl entwickelt.

Nicht immer muss der CareTable aktiv genutzt werden. Über ihn lassen sich zum Beispiel auch entspannende Videos vom Kaminfeuer, Aquarium oder dem Meeresrauschen bei Sonnenuntergang abspielen.

Das unterstützt Leserunden und beispielsweise jahreszeitliche Feste, indem ein angenehmes Ambiente geschaffen wird.

Unser erster Gedanke war: das werden die Bewohner*innen nie annehmen - diese Generation hatte mit Technik ja nicht so viel zu tun. Wir wurden eines Besseren belehrt. Nach dem ersten Kontakt und dem aufmerksamen Zuschauen dauerte es nicht lange, bis die erste Hand mitdrückte. Jeden Tag ein Schritt weiter. "Eine schöne Erfindung", "Was es alles gibt", "Schön, dass wir so etwas nutzen dürfen", so die begeisterten Kommentare der Bewohner*innen. Einrichtungsleiterin Marianne Smidt freut sich, dass "das Gerät" begeistert angenommen und genutzt wird. Der eine hört gern Musik aus alten Zeiten, der nächste schaut sich in der Region oder in seiner alten Heimat um. Sehr viele Bewohner*innen nutzen auch die Gelegenheit, auf dem digitalen Aktivitätstisch Gesellschaftsspiele zu spielen. Heute wollen sie den Tisch nicht wieder hergeben.

"Wenn eine Bewohnerin zu dir kommt und völlig euphorisch mit einem großen Lächeln im Gesicht erzählt, was sie gestern für riesen Spaß mit „dem“ Tisch hatte und man auf Nachfrage die Antwort bekommt, dass sie stundenlang mit einer Mitbewohnerin Memory gespielt hat, dann hat sich doch die Investition mehr als gelohnt.“

Marianne Smidt



Adolf-Clarenbach-Haus, Soest

Alpakabesuch

Im Mai besuchte Julianne Weber von „Alpakas am Hellweg“ aus Ostönnen das Adolf-Clarenbach-Haus mit zwei Alpakas. Ihre Herde zählt mittlerweile insgesamt fünfzehn Tiere. Der kleine Hobbyzuchtbetrieb liegt am Rande der Soester Börde im Ortsteil Ostönnen, umgeben von Wiesen und Feldern. Als besonderes Erlebnis bietet Frau Weber Alpaka-Wanderungen im Umland ihres Hofes an.

Besuche in einer Altenhilfe-Einrichtung waren bis dato nicht im Angebot, aber nach Anfrage von Marius Sträter aus dem Sozialen Dienst war Julianne Weber sofort von dem Gedanken angetan: Die positive Wirkung der Alpakas, ihr freundliches und ruhiges Gemüt ist von je her für Jung und Alt ein Erlebnis. Der Probetermin wurde vereinbart, an dem es galt auszuprobieren, wie die Tiere auf die ungewohnte Umgebung, Geräusche, Fußboden, etc. reagieren.

Die Alpakas „Lucky“ und „Kasimir“ kamen als „Test-Alpakas“ ins Adolf-Clarenbach-Haus: „Lucky“ ist ein regelrechtes Fotomodell und genießt die Aufmerksamkeit. Er verteilt Küsschen und ist zu dem ein oder anderen Schabernack aufgelegt. Zu Beispiel stibitzt er schon mal gerne die Kopfbedeckung seiner Begleiter, was immer wieder zur allgemeinen Erheiterung der Anwesenden beiträgt.



„Kasimir“ ist noch ein Jungtier und befindet sich in der Ausbildung. Ohne jegliche Scheu folgten die beiden Tiere Julianne Weber in die für sie völlig ungewohnte Umgebung. Es klappte sogar so gut, dass direkt ein Aufzugstraining eingeschoben wurde. „Der Probetermin war ein voller Erfolg,“ resümiert Julianne Weber, sichtlich stolz auf ihre beiden mutigen Jungs „Lucky“ und „Kasimir“.

Für fast alle Bewohner*innen war es die erste Begegnung mit Alpakas: Sie genossen es sichtlich, die Tiere zu beobachten, zu berühren und das weiche Fell zu streicheln. „Lucky“ und „Kasimir“ schafften es, allen Bewohner*innen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern! Ein Ziel für künftige Besuche ist es, auch immobile Bewohner*innen im Haus bzw. in ihrem Zimmern aufzusuchen.

Wir alle freuen uns auf den nächsten Besuch von den beiden Alpakas!

Marius Sträter



www.alpakas-am-hellweg.de

Modernisierungsumbau im Altenwohnheim Mennighüffen abgeschlossen

Einen Grund zur Freude haben die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Mitarbeiterschaft im Altenwohnheim Mennighüffen in Löhne.

„Die Zeit von Staub und Lärm ist nun vorbei, wir können unser Haus wieder voll belegen und Angebote und Betreuung wie gewohnt stattfinden lassen! Und natürlich sind wir froh über neue Bäder und sanitäre Anlagen sowie den modernen Brandschutz“, freut sich Einrichtungsleiterin Marianne Smidt.

Ein Festtag am 1.7. mit rund 90 Festgästen – darunter Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung, Wilfried Koopmann, und stellv. Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung, Dr. Jens Beckmann, Ortspfarrer Kai Sundermann und stellv. Bürgermeister Egon Schewe.

Ein buntes Programm aus Festgottesdienst und Grußworten in der Mennighüffener Kirche sowie eine genussvolle Zeit im Garten des Hauses markierte den gelungenen Abschluss der Umbaumaßnahmen.



v.l.: Pfarrer Kai Sundermann, Roland Winter (Ingenieurbüro IBW R. Winter & Co. GmbH), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte), Marianne Smidt (Einrichtungsleiterin), Dr. Jens Beckmann (stellv. Vorsitzender des Vorstands), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands) und Egon Schewe (stellv. Bürgermeister der Stadt Löhne) freuen sich über den abgeschlossenen Umbau des Altenwohnheims Mennighüffen.



Perthes-Zentrum und Tagespflege, Kamen

Freude am sinnvollen und alltagsnahen Tun

*In Kamen versuchen die Kolleg*innen des Perthes-Zentrums und der Tagespflege die unterschiedlichen Interessensgebiete und Fähigkeiten der Bewohner*innen und Gäste durch gezielte Angebote zu pflegen oder neu zu entfachen. Die Kleinprojekte sind sinnhaft und alltagsnah, sie bereiten den Bewohner*innen und Gästen Freude am Tun – und der Stolz über das fertige Ergebnis hält noch lange an. Im Folgenden stellen wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt der Arbeiten vor.*

Witterungsunabhängig haben wir die Möglichkeit, den Maibaumrohling im Untergeschoss aufzubocken. Durch den guten Kontakt zu angrenzenden Gärtnern fehlt es uns nie an Grün. Durch geschickte Handgriffe der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen entsteht im Nu ein frischer Kranz, der nun noch mit leuchtenden Maibändern versehen wird. Geschichten, Maibowle und Musik begleiten den Nachmittag, ehe die freiwillige Feuer-

wehr den Maibaum unter den neugierigen Blicken der Bewohner*innen und Gäste aufstellt.

Bereits im Frühjahr machten sich Kollegen der Betreuung auf, um Bärlauch zu ernten. Dieser wurde in geselliger Runde mühevoll gewaschen, sortiert und geschnitten. Durch die Zugabe von Olivenöl entstand so ein köstliches Bärlauchöl, welches in kleinen Fläschchen portioniert eine Komponente der späteren Weihnachtsüberraschungspakete werden soll. So manch ein Probchen wurde natürlich vorher verkostet.

Aus der Not wird ein Erfolgsrezept: Durch die Coronapandemie erschwert konnten die Gärtner die Balkonbepflanzung der Tagespflege und des Perthes-Zentrums nicht übernehmen. Kurzerhand entschied man sich, die gut 120 Blumenkästen gemeinsam mit den Bewohner*innen und Gästen zu bestücken. 450 Geranien gehen durch die Hände der Helfer*innen. Die Pflanzaktion gehört mittlerweile fest in den Jahresplan beider Einrichtungen.

Auch dem aktuellen Trend, Wildbienen eine Behausung zu schenken und der Natur Lebensraum zurück zu geben, folgen beide Einrichtungen. Nach



ausführlicher Planung und Rohlingbau durch den Haustechniker erfolgte in mühevoller Handarbeit ein einzigartiges Bienenhotel. Der Einsatz der unterschiedlichen Materialien lockte so manch interessierten Gast und Bewohner*in aus der Reserve. Bereits im 1. Sommer blüht die Wildblumenwiese wie erhofft und das vor Fressfeinden geschützte Hotel erfreut sich großer Nachfrage.

In den Wintermonaten fällt einem manchmal die Decke auf den Kopf. Schön, wenn man ein Ziel vor Augen hat. Ein harter Kern strickbegeisterter Bewohner*innen und Gäste strickten unaufhörlich um die Wette. Ziel war es, die angrenzenden Bäume dekorativ mit einem bunten Strickkleid aufzuhübschen. Viele von ihnen strickten bis tief in die Nacht. Das Ergebnis ließ sich sehen, bis die Eichhörnchen und Vögel das flauschige Nistmaterial für sich entdeckten.

Zu guter Letzt ein kurzer Bericht zu Weihnachten. Auch hier entwickelte sich coronabedingt eine neue Idee. An einen Basar war nicht zu denken. Werke oder Kulinarisches hierfür waren allerdings teilweise schon produziert. Ergebnis: Weihnachtsüberraschungspakete. Über das Jahr verteilt werden Kleinigkeiten gemeinsam hergestellt. Diese werden dann in zwei unterschiedliche große Kisten sicher in einem Heubett verpackt und mit einer persönlichen Grußkarte versehen. Bewohner*innen, Gäste, Mitarbeitende und Besucher erfreuen sich jedes Jahr aufs Neue, was wohl dieses Mal drin sei.

Marcel Schünke



In den Wintermonaten fällt einem manchmal die Decke auf den Kopf. Schön, wenn man ein Ziel vor Augen hat.

Hamm

Erster Tag der offenen Tür im Café Clemens



Nach einer langen Bauphase steht der Nordringpark in Hamm nun endlich wieder den Tagesgästen des Café Clemens zur Verfügung. Dies bedeutet, dass der Park, der deutlich verschönert wurde, wieder für tägliche Ausflüge und Spaziergänge genutzt werden kann. Und auch der Eingang an der Parkseite steht Besuchern und Gästen nun wieder zur Verfügung. So kam das Café Clemens der Bitte der

Stadt Hamm gerne nach, sich mit Kaffee und Kuchen an der Eröffnungsfeier zu beteiligen.

Das herrliche Wetter lockte zahlreiche Besucher in das Café Clemens. In herzlicher Atmosphäre und mit viel Freude wurden selbstgebackene Torten und frische Waffeln serviert. So nutzten auch viele Besucher*innen den Tag der offenen Tür, um sich über beste-

hende Betreuungsangebote für ältere Menschen und Menschen mit beginnender Demenz zu informieren. Einen besonderen Ehrenplatz inmitten des bunten Treibens erhielten jedoch die Seniorinnen und Senioren, die regelmäßig die Tagesbetreuung besuchen





Tagespflege, Paderborn

Ausflug ins Heinz-Nixdorf-Museum

Endlich konnten wir mit unseren Gästen nach zwei Jahren Corona mal wieder eine Auszeit vom Alltag in der Tagespflege genießen.

Unsere zehn Gäste und vier Betreuer haben im Juni das Heinz-Nixdorf-Museum besucht. Das derzeit größte Computermuseum der Welt befindet sich unweit unserer Tagespflege in Paderborn. Das Museum erstreckt sich über insgesamt 6.000 Quadratmetern. In der Dauerausstellung begibt man sich auf eine Zeitreise der Informationstechnik. Durch die Barrierefreiheit im gesamten Museum hatten auch unsere Rollstuhlfahrer die Möglichkeit, diese Zeitreise mitzuerleben.

Bei einer einstündigen Führung haben wir 5000 Jahre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Informationstechnik – von der Keilschrift über Rechen- und Schreibmaschinen bis zu Internet und Robotik – gesehen, gehört, berührt und genutzt.

Im Foyer sind wir zwei Robotern begegnet, mit denen man sprechen konnte oder die uns kurze

Strecken führen konnten. In der Dauerausstellung haben sich die Gäste am selbstständigen Programmieren geübt, die altbewährte Schreibmaschine genutzt und der ein oder andere Gast hat seine Leidenschaft für die Pioniere der Computerspiele „PacMan“ oder „Pong“ aufleben lassen.

Es war eine gelungene Auszeit vom Alltag in der Tagespflege.

Diana Flak-Adefope





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenehilfe Süd

- 3 Tagespflegen mit **49** Plätzen
- 11 stationäre Einrichtungen mit **962** Plätzen
- 1 Hospiz
- 6 Wohnanlagen mit **152** Mietparteien
- 1 Pflegeschule



Wichernhaus Iserlohn
**Therapieponys
 zu Gast**

Am 19. Mai waren die „Therapieponys aus der Hansestadt Breckerfeld“ von Carola Weidemann zu Gast im Wichernhaus. Die Bewohner*innen waren begeistert! Mit dem Aufzug kamen die Ponys Lion, Goldie und Pumuckel auf die jeweiligen Wohnbereiche. Die Ponys wurden von den Bewohner*innen spazieren geführt und gestreichelt.

Das Besondere: Auch Rollstuhlfahrer und an den Rollator gebundene Bewohner*innen konnten die Ponys an der Leine führen: Sie sind extra dafür ausgebildet. Auch bei den bettlägerigen Bewohner*innen kamen die Ponys persönlich vorbei und lösten eine große Freude aus.

Timon Ihne



Wichernhaus, Werdohl

Balkon- und Gartengestaltung

Wenn die Tage länger und wärmer werden, ist es an der Zeit, den Garten und die Balkone auf Vordermann zu bringen. Jedes Jahr findet sich eine Gruppe begeisterter Bewohner*innen, die sich mit viel Liebe dieser Aufgabe widmet.

Da wird zum einen das Hochbeet im Garten mit Erdbeeren, Zucchini, Schnittlauch, Petersilie, Tomaten, Pflücksalat, etc. bepflanzt, aber auch Möhren, Radieschen und Gurken werden gesät. Zum anderen werden die Balkone liebevoll mit Blumen, Kunstgegenständen, aber auch Kräutern aller Art (in selbst zusammengebauten kleinen Hochbeeten) dekoriert.

Das ist jedes Jahr ein großer Aufwand, welcher an mehreren Tagen in Folge begeistert in Angriff genommen wird, denn das Ergebnis erfreut alle. Die Bewohner*innen haben so viel Freude an dieser bunten Pracht, dass sie das darauffolgende täg-

liche Gießen gerne in Kauf nehmen und sich gegenseitig daran erinnern. Es werden sogar schon Pläne geschmiedet, welche winterharten Pflanzen sie im Herbst in die Blumenkästen pflanzen möchten. Für viele bedeutet diese Gartenarbeit ein Erinnern an Erlebnisse aus ihrer Jugend und dem jungen Erwachsenenalter, und so beginnen wie von selbst Gespräche über frühere Zeiten und der Tag vergeht gemeinsam wie im Flug.



Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus, Lüdenscheid

Unser Garten



Wir haben ein Hochbeet auf der Außenterrasse, zwei Gewächshäuser im Innenhof, kleine transportable Hochbeete und auf den Terrassen verschiedene Pflanzkübel. Zum Ende des letzten Jahres standen die Reinigung des Hochbeetes und der Terrasse sowie das Aufräumen des Gewächshauses und der



Pflanzkübel auf dem Programm, alles wurde winterfest gemacht. Ganz wichtig ist das Sammeln der Samen, um im nächsten Jahr wieder aussäen zu können!

Anfang des Jahres bereiten die Bewohner*innen Anzuchtöpfe vor: Die im letzten Jahr gesammelten Samen wurden

sorgfältig einzeln in kleine Anzuchtöpfe gelegt und in den Bewohnerzimmern vorgezogen. Alle zählten fleißig die gewachsenen Blätter und warteten auf schönes Wetter, so dass wir Ende April die Tomatenpflänzchen in große Pflanzschalen umtopfen konnten. Kräuterbeete wurden angepflanzt mit Dill, Petersilie, Schnittlauch und Zwiebeln und – ganz wichtig – Pflücksalat. Zum Abendbrot wurde dann sehr gerne frischer Salat oder Kräuterquark zubereitet.

Anfang Mai säten wir Bohnensamen direkt ins Freiland, und auf den Terrassen des Hauses pflanzten die Bewohner*innen Kürbis, Zucchini und Erdbeeren. Gerne werden mit den geernteten Bohnen, Kürbissen und Zucchini gemeinsam verschiedene Suppen gekocht. Die Erdbeeren wandern direkt in den Mund!



Täglich schauen die Bewohner*innen nach den Gartenpflanzen, freuen sich, warten auf die Reife und zählen die Früchte. Auch, wenn sich nicht alle an der Gartenarbeit beteiligen, so werden die geernteten Früchte, Kräuter, Salate und Gemüse doch sehr gerne gegessen. Zusätzlich werden viele bunte Blumen gezogen und gepflanzt, um das Auge zu erfreuen.



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Ambulant

3 Ambulante Dienste

Aus verbundenen Unternehmen zugeordnete Dienste

- Ambulanter Pflegedienst-Bethesda Gronau
- Pflegedienst Diakonie Steinfurt
- Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH
 - Diakoniestation Ahlen-Sendenhorst
 - Diakoniestation Bönen-Flierich-Hilbeck
 - Diakoniestation Hamm Ost
 - Diakoniestation Hamm West



Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH: Das Team der Diakoniestation Hamm-Ost freut sich über zwei neue E-Bikes. Sie ergänzen die PKW-Flotte und werden ausgiebig genutzt. Besonders die Betreuungs- und Hauswirtschaftskräfte der Diakoniestation pendeln zwischen ihren Klientinnen und Klienten gerne mit dem Fahrrad.



Betreuungskraft
Vicky Kuttig
im Einsatz

Ambulante Betreuung Perthes-Pflegedienst Unna Abwechslungsreich und anspruchsvoll

Die Betreuung von Menschen im ambulanten Pflegedienst ist so abwechslungsreich wie kaum ein anderer Bereich. Wir betreuen junge Menschen, die krankheitsbedingt auf Hilfe angewiesen sind, ältere Herrschaften, die alleine leben und sich Unterhaltung wünschen oder Hilfe beim Einkauf benötigen.

Häufig sind es aber auch Menschen, die an Demenz erkrankt sind und nicht alleine bleiben können. Durch den Verlust der kognitiven Fähigkeiten ist Geduld und Flexibilität unabdingbar. Der Verlust des Denkens, des Erinnerns, der Verlust

der Orientierung und der Verknüpfung der verschiedenen Denkinhalte führt zu unüberwindbaren Herausforderungen im Alltag dieser Menschen und ihren Angehörigen.

Die Arbeit mit den Betroffenen erfordert adäquates und professionelles Handeln, um den Menschen dort aufzufangen wo er grade steht und die Hilfe einzubringen, die benötigt wird: Gespräche führen, zuhören, alte Fotos anschauen, basteln, schreiben, rechnen, singen, spazieren oder einkaufen gehen, den Alltag zu strukturieren. Schön ist es, wenn diese Menschen so lange wie möglich im gewohnten Umfeld leben können. Es ist ein Geschenk für sie und auch für die Angehörigen, wenn das Leben zu Hause mit unserer Unterstützung zu meistern ist.

Das größte Kompliment, was wir erhalten können, ist das Lächeln im Gesicht der Menschen, wenn wir uns sehen und die Vorfreude auf den nächsten Besuch.

Iris Grötsch





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Arbeit

WfbM Betriebsteile: **1.256** Plätze
 Sozialwerkstätten: **100** Plätze
 davon **6** t|raumländer und **1** Radstation
 Insgesamt: **1.356** Plätze

t|raumland Hamm

Die Verlängerung der Tragezeiten von Kleiderspenden

t|raumland Hamm



Die sechs Second-Hand-Warenhäuser (t|raumländer) bieten einen Marktplatz, um gute, wieder zu verwertende Gebrauchsgüter anzubieten. Hierbei handelt es sich um Alltagsgegenstände wie Möbel, Geschirr, Elektrohaushaltswaren und Kleidung.

Second-Hand-Kleidung hat dabei in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Gründen an Bedeutung gewonnen.

Durch den angeleiteten Einsatz von langzeitarbeitslosen Menschen bietet das t|raumland

Hamm Menschen, die ihre Kleidung spenden möchten, als auch Menschen, die an Second-Hand-Kleidung interessiert sind, einen zuverlässigen institutionellen Rahmen.

Die Beweggründe für die Spender*innen sind individuell und vielfältig. Sie möchten ihren Kleiderschrank aktualisieren (weil herausgewachsen oder Fehlkauf) oder benötigen Platz für Neukäufe. Ökologische und gemeinwohlorientierte Aspekte für die Spender*innen spielen ebenfalls eine Rolle.

Die Kunden*innen des t|raumlands Hamm erwarten ihrerseits ein breites Sortiment an preiswerter, tragbarer und einwandfreier Gebrauchtkleidung. Dies beinhaltet Kleidung für alle Altersgruppen in gängigen Konfektionsgrößen, Damen- und Herrenbekleidung, Accessoires und Bekleidung für besondere Anlässe. Vorrangig für den Erwerb von preiswerten Gebrauchstextilien stehen ökonomische Gründe, die in Verbindung mit Einkommensarmut und sozialer Ausgrenzung stehen. Kunden*innen mit geringem Einkommen erhalten aus diesem Grund Preis-



Die t|raumländer sind Teil des Netzwerks FairWertung. Hier ist u. a. das Verfahren beim Umgang mit Kleiderspenden geregelt. Weitere Informationen unter: www.fairwertung.de



nachlässe von 20 Prozent auf den Einkaufswert im t|raumland. Aspekte, wie Verlängerung der Tragedauer von Textilien, eine kritische Haltung gegenüber dem Trend „Fast Fashion“ und die Reduzierung des Kaufes von Neuwaren aus ökologischer Sicht, können weitere Beweggründe für den Kauf der Second-Hand-Kleidung sein.

Die Bedeutung von Second-Hand-Kleidung wird künftig weiterhin zunehmen. Das t|raumland möchte sich bei allen Spender*innen und Kunden*innen bedanken. Weitere Unterstützer und Kooperationspartner sind willkommen!



Das t|raumland Hamm, Ludwig-Teleky-Straße 8 in Hamm steht jedem Kunden offen und ist von Montag bis Freitag von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Am Samstag ist das t|raumland Hamm bis 16:00 Uhr geöffnet.

☎ 02381 98012-142

@ t|raumland-hamm@perthes-stiftung.de

🌐 www.perthes-traumland.de



Der neue Flyer der t|raumländer



Hellweg-Werkstätten, Kamen

Projekt: Leben mit Rhythmus

Menschen mit Förderbedarf bewegen sich in vielen Lebenssituationen eher seltener in Gruppen – Menschen ohne Förderbedarf hingegen fällt es leichter, diese nach ihren Bedürfnissen zu gründen oder zu suchen und zu finden. In der Corona-Pandemie sind zudem viele vertraute Rituale in der Gemeinschaft in den Hintergrund gerückt.

Anfang Juli fand daher in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Kamen das Projekt „Leben mit Rhythmus“ statt, das Teilnehmende mit und ohne Förderbedarf über gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe zusammengebracht und gestärkt hat. Über Musik und Rhythmus sind Menschen aus der Gemeinde und den Hellweg-Werkstätten in Kontakt gekommen und haben mit sichtlicher Freude neuen Schwung in zwischenmenschliche Beziehungen gebracht - und so wieder Zutrauen zu anderen Menschen gefasst.

Kooperation: Evangelische Kirchengemeinde Kamen, Buxtorf-Haus Kamen-Süd



Bergkamen

Die HIS-Lounge mit „eigenem“ Catering

Mit den selbstgebauten Paletten-Möbeln vor einem Jahr fing alles an, bevor die Idee entstand, eigenes „Gemüse“ anzubauen.

Nun haben mehrere Beschäftigte zusammen mit Gruppenleiter André Koytka zwei Hochbeete am Hellweg-Industrie-Service errichtet. In einer „Bauphase“ über mehrere Tage entstanden die Rahmen der Hochbeete. Diese wurden anschließend mit „Leben“ wie Erdbeeren, Tomaten und verschiedenen Kräutern bepflanzt. Es entwickelte sich ein Bewusstsein für Lebensmittel und was sie wert sind. Wenn man z.B. beobachten kann, in welchem Zeitraum Erdbeeren oder Tomaten wachsen und rot werden.

Ohne „Selbstversorger-Anspruch“ freuen sich nun Beschäftigte und Mitarbeiter*innen über jede Erdbeere, die dieses Jahr schon geerntet und gegessen werden konnte.

Martina Schmidt

Rezept für einen Erdbeer-Shake

- ca. 200g Naturjoghurt (Schmand oder Frischkäse),
- ca. 400g frisch gepflückte Erdbeeren,
- 1 EL Vanillezucker oder ein Spritzer Süßstoff,
- ca. 1/4 l Milch

Alle Zutaten miteinander vermischen und pürieren – in Gläser füllen und genießen!

Guten Appetit!



HUNGER IN AFRIKA

Millionen Menschen in Afrika leiden Hunger. Immer mehr Menschen benötigen humanitäre Hilfe. Es sind mehrfache Katastrophen, die der Bevölkerung insbesondere im Osten und Süden des Kontinents das Leben erschweren: durch den Klimawandel verursachte Krisen und Naturkatastrophen wie Dürre, Überschwemmungen, Schwärme von Wüstenheuschrecken und saisonale Tropenstürme führen zu Vertreibungen und erhöhen den humanitären Bedarf. Hinzu kommen regionale gewalttätige Konflikte. Aber auch ferne Konflikte zeigen dramatische Auswirkungen: Durch den Wegfall der Weizen-Exporte aus der Ukraine und Russland steigen die Lebensmittel- und Energiepreise seit Anfang 2022 für die ohnehin schon notleidende Bevölkerung dramatisch an.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!



Foto: Siegfried Modola/Diakonie Katastrophenhilfe

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin

Evangelische Bank

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02 ■ BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Hungerhilfe Afrika

Online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe



■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Wohnen und Beraten

480 Plätze stationär

7 Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 113 SGB IX)

4 Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 67 SGB XII)

2 Sozialberatungsstellen und 1 Übernachtungsstelle
Projekt Wohnwert/ Psychosoziale Beratung/EUTB

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich

■ Lebensräume gestalten gGmbH

„Housing First“ – Neue Sichtweisen in der Wohnungslosenhilfe



vordere Reihe von links:
Philip Schmidtke-Mönkediek, Arne Hermann Stopsack, Berthold Schöpe (Caritasverband Hamm), Kai Abruszat
hintere Reihe von links: LWL-Landesrat Urs Frigger, Siegbert May, Dieter Homann und Martina Denter (Evangelische Perthes-Stiftung e. V.)

Wohnungslosigkeit ist ein Problem, von dem im Jahr 2020 über 250.000 Menschen (ohne Flüchtlinge) betroffen waren. Um diesem Problem zu begegnen, ist in den letzten Jahren das Konzept „Housing First“ in den Blickpunkt der Fachwelt getreten. Der Arbeitskreis Soziales der Fraktion von FDP und Freien Wählern im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat sich jetzt intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Im Rahmen der diesjährigen Klausurtagung kamen im Mai die

Regionalpolitiker um ihren Fraktionsarbeitskreisleiter Siegbert May (Werl) und Fraktionsvorsitzenden Arne Hermann Stopsack (Hemer) in Hamm und Sendenhorst zusammen, um das Thema umfassend aus praktischer und theoretischer Sicht zu beleuchten.

In diesem Rahmen wurden das Wohnhaus Bodelschwinghstraße und das Ambulante Zentrum in Hamm besucht.



Wohnhaus auf dem Holtfeld, Bönen

Die Hoffnung auf Frieden ist der erste Schritt zur Verständigung



Die Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Wohnhauses Auf dem Holtfeld sind alle so jung, dass sie nie einen Krieg selbst erlebt haben – sie kennen ihn höchstens vom Hörensagen der Eltern oder Großeltern. Auch der Kosovokrieg zum Ende des vergangenen Jahrhunderts kam nicht so nah heran, oder fand vor der Erinnerungszeit vieler Menschen im Wohnhaus statt. Der Krieg in Syrien erschien allen noch so weit weg. Und plötzlich, am 24. Februar 2022 kommt der Krieg gefühlt so nahe, wie wir es bisher noch nicht erlebt haben. In den Medien kann man den verstörenden Bildern nicht entgehen, sei es in den Nachrichten, den sozialen Medien oder auch in der guten alten Zeitung.

Beim Abendessen, im alltäglichen Miteinander und beim gemeinsamen Sehen der Bilder im TV wurde der Krieg immer wieder Thema

im Haus. Alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Krieg stellen, müssen derzeit noch unbeantwortet bleiben: Die Fragen nach dem Warum, die Frage danach, ob der Krieg auch zu uns kommt, die Frage, wann er wieder zu Ende ist. Was bei den Bewohner*innen des Wohnhauses immer wieder spürbar wurde, waren die Gedanken an die Menschen, die Opfer dieses unfassbaren Geschehens werden. Es ist für alle so unfassbar, von heute auf Morgen das Zuhause zu verlieren, in ständiger Angst vor dem nächsten Angriff zu leben, nicht zu wissen, wann und wo am nächsten Tag etwas zu Essen und Wasser zu bekommen sind.

Aus den Gesprächen entwickelte sich der Wunsch, etwas zu tun. Und so setzten sich ein Mitarbeiter mit Bewohnern zusammen, um ein sichtbares Zeichen der So-



lidarität und der Sehnsucht nach Frieden zu gestalten. Ein Fenster des Wohnhauses wurde geschmückt. Im Zentrum stand der Satz:

Die Hoffnung auf Frieden ist der Erste Schritt zur Verständigung. Die Weltkugel und ein Friedenszeichen werden begleitet von bemalten Friedensstauben mit Wünschen und Gedanken der Bewohner für die Menschen in der Ukraine, für uns und für die Welt gestaltet

Angstfrei
Sicherheit
Hilfe
Mut
Vertrauen
Freiheit

In der dunklen Jahreszeit haben wir das Fenster in den Farben blau und gelb beleuchtet, wir werden es weiter hängen lassen, bis der Krieg ein Ende gefunden hat und ein paar der Gedanken in Erfüllung gegangen sind...





Wohnhaus Bodelschwingstraße, Hamm

ES GRÜNT SO GRÜN...

Im März 2022 sprachen unsere jetzigen Bewohner Harald R. und Frank L. (beide Jahrgang 1964) zu einem Informationsgespräch vor, da sie gemeinsam noch einmal einen Neustart in Hamm wagen wollten.

Harald R. war uns bereits aus seinem Aufenthalt Ende der Neunziger Jahre – damals noch im Perthes-Haus in der Ludwig-Teleky-Straße – bekannt; danach hatte man sich aus den Augen verloren. Mit Frank L. verbindet ihn eine inzwischen fast 25-jährige Freundschaft, wobei beide auf einen Lebensweg

zurückblicken, der in mancher Hinsicht Spuren hinterlassen hat und zuletzt schließlich in einer Obdachlosenunterkunft in Ahlen/Dolberg endete.

Im April wurden beide in das Wohnhaus Bodelschwingstraße aufgenommen und bewohnen dort eine gemeinsame WG. Glücklich darüber, endlich wieder in einer sauberen und ruhigen Umgebung leben zu können, suchten beide nun nach einer Beschäftigung und zeigten großes Interesse an unserem Garten, der während der Corona-Pandemie nur begrenzt

genutzt worden war. Nachdem ihnen die erforderlichen Gerätschaften zur Verfügung gestellt worden waren, überzeugten beide mit ihrem Geschick und ihrem Durchhaltevermögen (trotz gesundheitlicher Einschränkungen) und verwandelten die Außenanlage wieder in einen Bereich, der nun bei schönem Wetter dazu einlädt, sich draußen aufzuhalten. Wir freuen uns nun auf einen hoffentlich sonnigen und angenehmen Sommer.

Martina Frie

Nach mehreren Anläufen konnte vom 21. bis 25. März 2022 wieder mit unseren Kooperationspartnern (Ev. Emmaus-Gemeinde Soest, Börde-Berufskolleg Soest), das beliebte Inklusionsprojekt „Urlaub ohne Kofferpacken“ durchgeführt werden.

Trotz der dieses Jahr abgewandelten zeitlichen und inhaltlichen Form des Projektes, nahmen neun Urlauber*innen daran teil und wurden von sieben Studierenden des Soester Börde-Berufskollegs im Rahmen ihrer Ausbildung begleitet.

Der folgende Bericht von Frau Koslowski (Studierende) und Frau Bhanji (Teilnehmerin), gibt inhaltlich die Eindrücke wieder:

Walpurgis-Haus, Soest

Urlaub ohne Kofferpacken



Was tue ich nun, wenn mir der Koffer allmählich zu schwer wird und ich keine großen, weiten Reisen mehr unternehmen kann? Das fragten sich auch dieses Jahr, nicht zuletzt aus

Gründen der Corona-Pandemie, zahlreiche Menschen im Kreis Soest.

Die Klasse der Heilerziehungspfleger*innen des Börde-Berufskollegs im zweiten Ausbildungsjahr konnte in Kooperation mit der Emmaus Gemeinde Soest und der Evangelischen Perthes-Stiftung in diesem Frühjahr dank eines ausgereiften Hygienekonzeptes wieder mit „Urlaub ohne Kofferpacken“ an den Start gehen.

In abgewandelter Form konnte nun wieder ein Zusammenkommen stattfinden, welches

Menschen mit und ohne Behinderung, egal ob jung oder alt, die Möglichkeit geboten hat, den üblichen Alltag zu durchbrechen. Die Erwartungen der Teilnehmer wurden klar formuliert: „Wir wollen nicht berieselt werden, sondern selbst tätig werden!“

Gesagt, getan. Und so folgten fünf spannende Tage, in denen wir als Gemeinschaft bastelten, sangen, lachten und voneinander lernten. Der tägliche biblisch-musikalische Morgenimpuls bereitete uns Studierenden und Teilnehmer auf die anschließenden Angebote vor.

So stellten wir am ersten Tag einen Anti-Stress-Ball her, den wir nach eigenem Geschmack gestalten und mit verschiedenen Materialien befüllen konnten. Das lud auch gleich zu lustigen Teamspielen ein.

Passend zum bevorstehenden Osterfest bastelten wir am darauffolgenden Tag ein Oster-Mobile, bei dem der Kreativität



bei der Gestaltung keine Grenzen gesetzt wurden. Zusätzlich erinnerten wir gemeinsam der Auferstehung Jesu.

Als am Mittwoch schon die Hälfte der Urlaubswoche erreicht war, stellten wir selber Seife her und wählten eigene Farben und Düfte aus. Denn wenn wir eins die letzten zwei Jahre gelernt haben, dann ist es, die Hände bloß regelmäßig zu waschen. Doch dabei sollte im Urlaub der Spaß im Vordergrund stehen!

Bei kleinen Pausen und leckeren Mahlzeiten konnten wir uns austauschen und über private Erfahrungen berichten. Satt geworden sind wir natürlich ebenfalls.

Besonders schön war es, am Donnerstag eigene Trommeln aus Tontöpfen und Butterbrotpapier herzustellen, die wir am nächsten Tag gleich ausprobieren konnten. So haben alle rhythmische Trommeln erlernt und hatten dabei eine Menge Freude.

feststellen, dass wir trotz der vielen Unterschiede auch viele Gemeinsamkeiten hatten und ganz viel voneinander lernen konnten.

„Urlaub ohne Kofferpacken“ bedeutete für mich, keine Last in Form eines Koffers tragen zu müssen. Die Reise zum Hohne-Gemeindehaus war keineswegs anstrengend. Es ist schön, dass sich Menschen aus allen Richtungen zusammengefunden haben und auch so zusammengewachsen sind.“, so eine der Urlauber*innen.



Die ganze Woche über haben wir uns bewegt, und sobald wir etwas „Luft“ hatten, haben wir selbst ausgewählte Lieder gesungen.

Am Ende der Woche konnten wir

Uns allen war zum Ende bewusst, dass es wohl stimmte – Kommunikation, die Musik und der Glaube bringt die Menschen zusammen. Der Abschied fiel schwer, doch brachte er auch neue Hoffnung, sich im nächsten Jahr wiederzusehen.

Eva-von-Tiele-Winckler-Haus, Nordwalde

Schützenfest



Ein Schützenfest ist ein großes Fest.
 Bei dem Fest feiern die Menschen.
 Bei dem Fest essen und trinken die Menschen gemeinsam.
 Bei dem Fest gibt es einen Schießwettbewerb.
 Den Sieger im Schießwettbewerb nennt man Schützenkönig.
 Ein Schützenfest wird von einem Schützenverein vorbereitet.



In Nordwalde gibt es Schützenfeste schon sehr lange.
 Viele Bewohner sind in einem Schützenverein.
 Sie feiern gerne Schützenfeste.
 Deshalb haben sie sich ihr eigenes Schützenfest gewünscht.



Eine Wohngruppe hat das Schützenfest vorbereitet.
 Das hat eine Woche gedauert.
 Die Bewohner haben dafür viel gebaut und gebastelt.
 Sie haben für den Schießwettbewerb ein Dosenwerfen gebaut.
 Sie haben Einladungen für alle Bewohner gebastelt.
 Sie haben alle Bewohner auch persönlich eingeladen.



Das Schützenfest war am 20. Mai 2022.
 Es war beim Eva-von-Tiele-Winckler-Haus.
 Der Sieger beim Dosenwerfen wurde Schützenkönig.
 Es gab Musik und es wurde getanzt.
 Es gab einen Umzug durch den Garten mit Marschmusik.
 Es gab abends gegrillte Würstchen und Salate.



Die Bewohner sind froh über das schöne Fest.
 Sie haben Vieles selbstständig geplant und vorbereitet.
 Sie haben Vieles so gemacht, wie sie es sich wünschen.
 Nächstes Jahr soll es wieder ein Schützenfest geben.
 Ein Bewohner sagt:
 „Das war toll, das machen wir nochmal!“



Mit gemüsslichen Grüßen von der Perthes-Service GmbH

Großmutter's Herbsternste mal anders

Kürbis-Birnen-Ziegenkäse-Tarte

Zutaten für 1 Tarte:

1 Pck. Blätterteig rund; 300 g Hokkaido-Kürbis
200 g Birnen; 150 g Ziegenfrischkäse
2 Eier; 150 ml Milch
250 g Ziegenkäserollen; Salz, Pfeffer
1 TL Currypulver; Abrieb von 1 Bio-Zitrone
Frischer Thymian

Zubereitung:

Den Blätterteig ausbreiten und eine Tarteform damit auslegen. Alternativ funktioniert auch eine große Springform. Überstehende Ränder abschneiden.

Den Kürbis und die Birnen waschen, das Kerngehäuse entfernen und in dünne, lange Scheiben schneiden oder hobeln. Abwechselnd im Kreis dachziegelartig auf dem Blätterteig auslegen

Den Ziegenfrischkäse mit den Eiern, Milch, Curry, Zitronenabrieb und Thymian verquirlen und kräftig mit Salz und Pfeffer würzen. Die Masse über die Tarte gießen. Anschließend die Ziegenkäserolle zerbröseln und auf der Tarte verteilen. Die Tarte im Ofen bei 160 °C Umluft ca. 50 Minuten goldbraun backen. Dazu passt ein kleines Salatbouquet.

Rumpsteak mit Gartenkräuterbutter an Sesam-Ofenkartoffeln und grünen Pfannenbohnen

Zutaten für 4 Personen:

4 Rumpsteaks jeweils ca. 200 - 300 g
1 EL Rapsöl; Rosmarinzwige; Salz und frisch gemahlener Pfeffer

125 g Butter; Frische Gartenkräuter (Petersilie, Schnittlauch, Thymian, Oregano, Rosmarin, Majoran, ...)

1 halbe rote Zwiebel oder Schalotte; 1 kleine Zehe Knoblauch
Salz, frisch gemahlener Pfeffer

800 g kleine, festkochende Kartoffeln (aber auch mehlig kochende Kartoffeln schmecken gut als Ofenkartoffeln)

3 EL Rapsöl; 3 EL Sesam; Salz; 1 Zwiebel

1 Knoblauchzehe; 600 g grüne Bohnen

2 EL Austernsoße (aus dem Asialaden - bitte nicht vom Namen abschrecken lassen, die Soße ist kräftig würzig und passt super zu vielen Gemüsearten)
Salz und frisch gemahlener Pfeffer

Zubereitung:

Kartoffeln gründlich waschen und halbieren. Die Schale der Kartoffeln wird mitverzehrt. 3 EL Rapsöl auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben, Salz auf das Backblech streuen und Sesam darauf verteilen. Die Kartoffeln mit der Schnittkante nach unten auf die Sesammischung legen und im Ofen bei 180°C ca. 30 Minuten backen.

Für die Pfannenbohnen Zwiebel schneiden und Knoblauch fein hacken. Bohnen waschen und die Enden abschneiden, ggf. halbieren. Rapsöl in der Pfanne erhitzen, Knoblauch und Zwiebeln anbraten. Die grünen Bohnen zugeben, mit etwas Wasser ablöschen und bei mittlerer Hitze ca. 10 Minuten garen. Im Anschluss mit Austernsoße abschmecken und mit Salz und Pfeffer würzen.

Für die Gartenkräuterbutter die Zwiebel, den Knoblauch und die Kräuter fein hacken und zu der Butter geben. Die Butter mit einer Gabel zerdrücken und alles miteinander vermengen. Sollte die Butter zu hart sein, die Mischung für wenige Sekunden in die Mikrowelle geben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und bis zum Servieren kaltstellen. Die Gartenkräuterbutter hält sich in Frischhaltefolie oder einem Bienenwachstuch eingerollt einige Tage im Kühlschrank.

Rumpsteaks salzen, eine Pfanne erhitzen, Öl zugeben und die Rumpsteaks von beiden Seiten jeweils ca. 2-3 Minuten zusammen mit den Rosmarinzwigen scharf anbraten. Die Ofentemperatur auf 130 °C reduzieren. Die Rumpsteaks auf ein Backofenrost geben und im Ofen - je nach gewünschtem Garzustand - ca. 10 Minuten garziehen lassen (medium rare).

Die Rumpsteaks entgegen der Faserrichtung aufschneiden mit frisch gemahlener Pfeffer würzen. Zusammen mit der Gartenkräuterbutter, den Sesamkartoffeln und den Pfannenbohnen servieren.

Westfälische Quarkspeise mit Zwetschgen-Ingwer-Chutney

Zutaten für 4 Personen:

450 g Zwetschgen; 1 kleines Stück frischer Ingwer (ca. 2 cm)
 1 EL Zitronensaft; ein halber TL Zimt
 150 g Zucker; 30 ml Weißweinessig
 120 ml Apfelsaft; 500 g Quark
 100 ml Schlagsahne; 100 ml Milch
 2 EL Zucker; 200 g Pumpernickel
 100 g Schokoladenraspeln zartbitter
 1 Schuss Rum (nach Geschmack)

Zubereitung:

Zwetschgen entkernen und kleinschneiden. Ingwer schälen und fein raspeln. Das Obst mit Zitronensaft beträufeln und zur Seite stellen.

Zucker im Topf bei mittlerer Hitze karamellisieren lassen, mit Weißweinessig und Apfelsaft ablöschen und kurz aufkochen lassen. Im Anschluss die Zwetschgen und den Ingwer zugeben, Hitze reduzieren und ca. 30 Minuten einkochen, bis eine sämige und sirupartige Konsistenz entstanden ist. Chutney auskühlen lassen. Den Quark mit Schlagsahne, Milch und Zucker verrühren. Pumpernickel in einer Schale fein zerbröseln, mit den Schokoladenraspeln und evtl. einem Schuss Rum vermengen.

Die Komponenten abwechselnd in Gläser schichten. Zuerst die Pumpernickel-Masse, im Anschluss das Chutney und dann die Quarkcreme. Mit einer Schicht Quarkcreme abschließen und mit Schokoladenraspeln dekorieren.



HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern



ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



CATERING

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe



Perthes-Service GmbH
 Wienburgstraße 62
 D-48 147 Münster

Fon: 0251 2021-260
 Fax: 0251 2021-104
www.perthes-service.de

Wir gratulieren!



Adolf-Clarenbach-Haus, Soest: Sandra Ludwig hat erfolgreich ihre Ausbildung zur Altenpflegefachkraft abgeschlossen.



Eva-von-Tiele-Winckler-Haus, Nordwalde: Svenja Suermann (links) und Marie Hemsing haben erfolgreich die Heilerziehungspflege-Ausbildung abgeschlossen und bleiben der Einrichtung erhalten.



Haus Mühlbach, Kamen: Michelle Miosga hat die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin erfolgreich abgeschlossen und wird weiterhin dort tätig sein.



Wohn-Verbund Soest (Walpurgis-Haus, Heinrich-Oberwinter-Haus, Ambulant Betreutes Wohnen):

Sieben Auszubildende haben die Prüfung zum*r Heilerziehungspfleger*in bestanden: (von links) Lena Paschen, Tabea Piwowarczyk, Frauke-Anna Schrödter, Tom Luhmann, Jonas Adrian, Leane Maloney, Silke Neumann



Abschied und Neuanfang im Perthes-Haus Paderborn Gelungene Staffelübergabe

Der seit langem stürmischste Tag in Paderborn am 20.5.2022 war zugleich Abschieds- und Einführungstag im Perthes-Haus in der Neuhäuser Straße: Ein Tornado zog am Nachmittag wenige Straßen entfernt seine zerstörerischen Bahnen. Glücklicherweise blieben Bewohner*innen, Mitarbeitende und die gesamte Festgesellschaft im Perthes-Haus unbeschadet.

Im Rahmen eines Gottesdienstes und anschließenden Festes mit rund 70 Anwesenden wurde die langjährige Einrichtungsleitung des Perthes-Hauses, Heidemarie Hellwig, in den

Ruhestand verabschiedet. Ulrike Müller, bislang in der Funktion der Pflegedienstleitung tätig, wurde von Pastor Dr. Jens Beckmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, in ihr neues Amt als Einrichtungsleitung eingeführt.

Heidemarie Hellwig war seit 1998 im Perthes-Haus Paderborn tätig, im Jahr 2005 übernahm sie die Leitung der Altenhilfe-Einrichtung. Zahlreiche Redner*innen dankten herzlich für ihren engagierten Dienst und erinnerten daran, dass sie das beliebte Tanzcafé aufgebaut und sich für tierge-

stützte Arbeit stark gemacht hat. Eine Besonderheit ihrer Leitungszeit war sicherlich auch die Erarbeitung des Buches „Der goldene Rollator“, das sie zusammen mit Bewohner*innen geschrieben hat.

Ulrike Müller ist bereits seit 2006 im Hause – zunächst als Pflegekraft und nach Weiterbildungen seit 2015 als Pflegedienstleitung. Glückwünsche durch zahlreiche Gratulantinnen und Gratulanten aus Kirche, Politik und der Evangelischen Perthes-Stiftung markierten an diesem besonderen Tag den Beginn der neuen Aufgabe als Einrichtungsleitung.

Jubiläumsfeier der Evangelischen Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm

Glückwunsch zum Jubiläum!

Wieder einmal hatte uns die Corona-Pandemie einen Strich durch unsere Planung gemacht. Die üblichen Jubiläumsfeiern mussten in den Jahren 2020 und 2021 ausfallen. Aber frei nach dem Motto „besser spät als nie“ haben wir dies nun nachgeholt. Langjährige Mitarbeitende der Evangelischen Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH wurden im Juni dieses Jahres geehrt. Darunter auch Mitarbeitende, denen das Kronenkreuz überreicht wurde. Astrid Gersie feierte ihr 35. Jubiläum und damit die längste Dienstzugehörigkeit unter den Jubilarinnen und Jubilaren.

Für einen besonderen Rahmen der Feier hat Ulrike Egermann mit ihrer musikalischen Begleitung gesorgt.

Nach einer gemeinsamen Andacht haben wir bei leckerem Essen und Getränken den Nachmittag gemeinsam ausklingen lassen.

Geschäftsbereichsleitung Susanne Middendorf dankt für die langjährige Mitarbeit:

Diakoniestation Hamm-Ost:

Tatjana Fetter, 20 Jahre
Manuelle Adler, 25 Jahre
Maria Leinweber, 25 Jahre
Irina Schwagerus, 25 Jahre

Diakoniestation Hamm-West:

Diana Schramm, 20 Jahre
Christine Weiß, 20 Jahre

Diakoniestation Ahlen:

Janus Georg Rusinski, 25 Jahre

Diakoniestation Bönen:

Almut Bake, 20 Jahre
Birgit Schöbel, 20
Gudrun Bennemann, 25 Jahre
Astrid Gersie, 35 Jahre



Wohnhaus Lange Reihe, Hamm Martin Hitt begeht Dienstjubiläum



Am 20.06.2022 beging Martin Hitt sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Evangelischen Perthes-Stiftung. Seine Dienstzeit begann er als Dipl. Sozialarbeiter in der stationären Wohnungslosenhilfe, in den Folgejahren war sein Arbeitsschwerpunkt der

gesamte Bereich der Sozialleistungen.

Seit 2006 ist Martin Hitt im Wohnhaus Lange Reihe tätig, einer besonderen Wohnform der Eingliederungshilfe für sucht- und psychisch kranke Menschen, zunächst als Abteilungsleiter im damaligen Verbund Hamm, später als Einrichtungsleiter. Organisatorisch angegliedert an das Wohnhaus Lange Reihe ist seit einigen Jahren das Ambulante Zentrum Hamm mit

vier unterschiedlichen ambulanten Diensten. Dr. Jens Beckmann, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, überbrachte die Glückwünsche.

Foto: EPS

Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Menschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu

spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Helfefeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Stabsbereich Fundraising

Tel: 0251 2021-507

eps-spenden-fr@perthes-stiftung.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Herbst

Gott malt
mit forschem Pinselstrich
ein „Danke“
für den Sommer.

Tina Willms

Impressum:

PerthesPost

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sowie Freunde
unserer Arbeit

Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand
Wilfried Koopmann – Dr. Jens Beckmann

Redaktion:

Imke Koch-Sudhues
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0251 2021-500
imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de
Ulrike Egermann, Thomas Feldkamp

Gestaltung:

luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Auflage: 4.700

Spendenkonto:

KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Druck:

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP
(Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487
Nr.: 174-1-2022





EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah

